

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 16 Pf...

Anzeigen nehmen an: Bielefeld: P. Gonschorowski. Bismarck: Bruenauer'sche Buchdr. Christburg: F. W. Krawinkel...

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Der russische Geschwader-Besuch.

(Mit einer Karte des Kriegshafens von Toulon.)

(Nachdr. verb.)

Am Freitag, 13. Oktober, findet auf der Rhede des bedeutenden südfranzösischen Kriegshafens Toulon der feierliche Empfang des nach langer Pause den Glottensbesuch in Kronstadt erwidern russischen Geschwaders statt.

mamtschaft) nach Paris. Kein Aufenthalt. Mittagessen im Zuge. Dienstag 17.: Ankunft in Paris um 9 Uhr 17 Minuten. Frühstück im Cercle Militaire (Militär-Kasino.)

Toulon, die Hauptstation der französischen Mittelmeerflotte, ist eine Festung ersten Ranges; die Stadt liegt am Fuße steil abfallender Berge im Grunde einer tiefen, von der Natur durch ihre geschützte Lage außerordentlich bevorzugten Bai, deren Eingang südlich durch eine weit vorspringende Halbinsel, Cevet, geschützt ist.



Die Kriegsmarine und deren Werft- und Hafeneinrichtungen, Arsenale u. s. w. bilden den eigentlichen Kern für das wirtschaftliche Leben der Stadt, deren sonstige industrielle Anlagen und Handelsbeziehungen nur geringerer Art sind.

Toulon selbst ist mit Festungswerken umgeben, und durch vorgeschobene selbständige Forts und Batterien, die zum Theil auf der namentlich nördlich der Stadt gelegenen Höhe, zum Theil an geeigneten Stellen der langgestreckten, in vielfach gewundenen Bogen sich hinziehenden Rüste errichtet sind, fortifikatorisch geschützt.

Das Meeresgebiet, auf welchem die Flottenbegegnung stattfindet, gliedert sich in die äußere große und die innere kleine Rhede, welche beide durch eine fast 1 1/2 Kilometer lange Mole von einander getrennt sind.

Der Meerestheil, auf welchem sich die Feierlichkeiten vollziehen, ist vermöge seiner Lage und Umgebung zur Veranstaltung von Marinefesten außerordentlich geeignet, das lehrt auch ein Blick auf die Karte.

Das russische Geschwader besteht aus fünf Schiffen. Der Panzerkreuzer „Panjati Afowa“, das Admiralschiff, ist 116 Meter lang, 15 Meter breit und hat einen Tiefgang von 7,6 Meter, 6000 Tonnen Wasserverdrängung und besitzt 11500 Pferdekraft; es läuft 18 Seemeilen = 4 1/2 geogr. Meilen in der Stunde, die Mannschaft besteht aus 525 Personen.

Das Programm der Festlichkeiten, die man in Frankreich zu Ehren der russischen Seeleute, mit Genehmigung des Präsidenten der französischen Republik und des Baren veranstalten wird, lautet folgendermaßen:

Freitag 13. Oktober gegen Mittag: Ankunft der russischen Flotte. Nachmittags Besuch des Arsenals und des Stadthauses. Abends Essen beim Marineminister Admiral Rouvier, Illumination. Sonnabend 14.: Essen beim Vice-Admiral Boissoudy an Bord des „Formidable“, Abends Ball zu Ehren der Offiziere des Landesheeres und der Marine.

Montag, 16. Morgens: Rückmaliger Besuch des Arsenals, Frühstück beim Vice-Admiral de la Faille. Abends zwischen 4 und 5 Uhr: Abreise (der Offiziere und ihrer Begleit-

stück vom feinsten Geschmack“, wie die Anpreisung lautet. Portemonnaies aus „russischem Leder“ giebt es zu verschiedenen Preisen bis zu zwei Francs; für letztere Summe erhält man noch einen Kopel als Hecksfennig als Dreingabe.

Ein italienischer Staatsmann hat vielleicht dieser Tage die politische Lage, die in der „Verbrüderung“ zum Ausdruck kommt, richtig bezeichnet, als er meinte: Rußland denkt vorläufig nicht an Krieg, schon einfach deshalb, weil es mit seinen Rüstungen noch lange nicht fertig ist.

Die Russen bleiben dabei, das bevorstehende Fest als Friedensfest zu bezeichnen. Sutorin, in der „Nowoje Wremja“, nennt es sogar ein „Weltfest zu Ehren der internationalen Freundschaft, eine Weltausstellung des edlen Gefühls, das einst die internationale Feindschaft vernichten und Europas Staaten zum ewigen Frieden führen wird!“

„Die Franzosen müßten, daß Niemand die französisch-russische Verbrüderung zu fürchten brauche; immerhin aber vernichte sie jene unbestimmten französischen Aussichten auf die Zukunft, auf Nebanache, doch nicht gänzlich, während eine etwaige französisch-deutsche Ausöhnung die allen Franzosen innewohnende patriotische Schwärmerei mit einem Schlage erstickten müßte!“

Berlin, 12. Oktober.

Reichskanzler Graf von Caprivi hat seine Karlsbader Kur beendet und ist nach Berlin zurückgekehrt.

Der Reichstag wird zu seiner Winteression voraussichtlich gegen den 20. November einberufen werden. In erster Linie wird sich der Reichstag mit der Bewilligung der Mittel für die Militärvorlage und in Verbindung damit, mit der Reform der Reichsfinanzen zu befassen haben.

Die „Kreuzzeitung“ theilt folgende Fragen mit, welche denjenigen Landtagskandidaten zur Erklärung vorzulegen wären, die von den Mitgliedern des Bundes der Landwirthe unterstellt werden sollen:

1. Sind Sie bereit, bei etwaigen Verhandlungen über die beschriebenen Resolutionen im Landtage gegen die jegliche, die Landwirtschaft schädigende Handelsvertrags-Politik des Reichs

einzutreten? Sind Sie namentlich bereit, durch Zustimmung zu solchen Resolutionen, oder in anderer geeigneter Weise darauf hinzuwirken, daß ein Handelsvertrag mit Rußland oder Rumänien, welcher die Herabsetzung der jetzigen deutschen Getreibezölle enthält oder die Vieheinfuhr erleichtert, nicht zu Stande kommt?

2. Sind Sie in gleicher Weise bereit, darauf hinzuwirken, daß die Auswüchse des Börsentreibens, insbesondere das willkürliche Spiel der Börse mit den Preisen von Nahrungsmitteln, z. B. Getreide und Mehl, im Interesse der Allgemeinheit befeitigt werde?

3. Sind Sie bereit, darauf zu dringen, daß die preussische Regierung auf energigste Behandlung der Frage, betreffend die internationale Regelung der Währung, hinwirkt?

4. Wollen Sie desgleichen für die Förderung des mit dem Gedeihen der Landwirtschaft so eng verknüpften Handwerkerstandes eintreten, insbesondere in der Richtung, daß Sie alle Bestrebungen unterstützen, welche auf Einführung des Befähigungsnachweises, der Zwangsinnungen und auf die Befreiung des unweillen Wettbewerbs abzielen?

5. Sind Sie bereit, einzutreten für eine praktische Gestaltung der Eisenbahnpolitik, namentlich für einen beschleunigteren und dem Interesse der Landwirtschaft mehr Rechnung tragenden Ausbau des Eisenbahnnetzes, sowie für Verbilligung der Frachttarife für Düngemittel?

6. Wollen Sie dafür eintreten, daß Staatsmittel nicht in dem Umfange wie bisher zu unnötigen Prachtbauten, sondern zur Hebung von Landwirtschaft, Industrie und Handel, zunächst durch Ausbau der Land- und Wasserstraßen, verwandt werden?

7. Erkennen Sie das Bedürfnis an, das Meliorationswesen einschließlich Entwässerungs- und Bewässerungsanlagen in weit ausgedehnterem Maße als bisher zu fördern, und sind Sie bereit, gegebenen Falls die Geldmittel zu bewilligen, welche erforderlich sind zur Einrichtung einer besonderen Abtheilung hierfür beim landwirtschaftlichen Ministerium?

8. Wollen Sie eintreten für eine Reorganisation des Viehhandels durch Einführung einer besseren Marktkontrolle und klare amtliche Preisnotierungen?

9. Wollen Sie mitwirken zu einer Entlastung der Landrathskämter und der Selbstverwaltungsbehörden von der Ueberhäufung mit Bureauegeschäften, durch welche die Landräthe verhindert werden, in der notwendigen Verbindung mit Land und Leuten zu bleiben, die Organe der Selbstverwaltungsbehörden aber ihrer wirtschaftlichen Thätigkeit über Gebühr entzogen werden?

10. Sind Sie bereit, darauf hinzuwirken, daß thunlichst bald den landwirtschaftlichen Zentralvereinen die Möglichkeit gegeben wird, sich als Landwirtschaftskammern zu konstituieren?

11. Sind Sie bereit, darauf hinzuwirken, daß unsere Gesetzgebung in einem Sinne ausgestaltet wird, welcher der Natur des

Kindlichen Grundbesitzes nach deutsch-rechtlicher Anschauung mehr wie bisher gerecht wird?

— Die rheinische Zentrumspartei erläßt einen Wahlaufsatz des Zentrums, in dem es heißt:

„Wie sich unsere Abgeordneten im Reichstag stets und mit Erfolg gegen die Aufhebung des Identitätsnachweises gewehrt haben, so werden sie im Landtag ebenso entschieden die für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse eingeführten Staffeltarife zu bekämpfen fortführen; beides mag der östlichen Landwirtschaft Nutzen bringen — unsere heimische Landwirtschaft, deren Lage in Folge der weit höheren Löhne keineswegs eine bessere ist, kann nur darunter leiden. Je entschiedener die Vertreter des Ostens für die besonderen Wünsche ihrer engern Heimath einseitig Vortheile zu erringen suchen, um so nachdrücklicher werden unsere Abgeordneten die besonderen Bedürfnisse des Rheinlandes betonen müssen.“

— Der „Dreidwain“ ertheilt in Betreff der Wahlen folgenden Rath:

„Wir wissen, daß ein bedeutender Theil der polnischen Bevölkerung nicht mit der bisherigen Politik der polnischen Abgeordneten einverstanden ist. Die polnischen Wähler müssen daher überall solche Wahlmänner wählen, welche wissen, daß die polnische Bevölkerung in ihrem Verhältnis zur Regierung auf geselliger Grundlage steht, d. h. dem Staate geben will, was demselben gebührt, vom Staate aber auch dasjenige fordert, was dem polnischen Volke gebührt, daß die polnische Bevölkerung dagegen protestirt, daß die von ihr gewählten Abgeordneten in Berlin eine verschleierte, in vertraulichen Konferenzen mit den Ministern vereinbarte Politik führen, daß die polnische Bevölkerung von ihren Abgeordneten eine klare Politik verlangt, und daß die Abgeordneten jeden Augenblick die ganze Wahrheit ihren Wählern sagen, und sie nicht mit Geheimnissen verhüllen, daß sie gegen die bisherige Politik ihrer Abgeordneten protestirt, welche andauernd verspricht, täuscht und blendet; daß die polnische Bevölkerung von ihren Abgeordneten verlangt, daß diese gegen alle Steuererhöhungsprojekte stimmen u. s. w. Ein polnischer Wahlmann muß nur für solchen Abgeordneten stimmen, von dem er weiß, daß er obige Punkte anerkennt.“

— In allen bisherigen Sitzungen der deutsch-russischen Zollkonferenz — so heißt es in einem Berliner Bericht der „Bl. Ztg.“ — wurde mit thätigster Beschleunigung gearbeitet, und es sei der beste Wille vorhanden, die Beratungen möglichst schnell zu einem nützlichen Ende zu führen. Diese Woche tritt die technische Kommission zusammen, welcher deutscherseits der Oberfinanzrath v. Schmidt, der Oberregierungsath Henle und der Oberzollinspektor Reimann angehören. Ferner wird der Zollbeirath in dieser Woche berufen werden.

— Wenn die Finanzlage auch nicht die Fortführung der allgemeinen Aufbesserung der Beamtengehälter gestattet, so wird im Uebrigen doch fortgesetzt an einer besseren Ordnung der Gehaltsverhältnisse gearbeitet. Wie durch den laufenden Etat eine weitgehende Umwandlung von diätarisch verwalteten Stellen in etatsmäßige Stellen herbeigeführt ist, so sind auch für den Etat von 1894/95 Maßregeln auf diesem Gebiete in Aussicht genommen. Insbesondere liegt es in der Absicht, die bisher nur für die Mehrzahl der Unterbeamten und einen Theil der Subalternbeamten durchgeführte Maßregel, daß das Steigen des Gehalts nach dem Dienstalter erfolgt, auch auf den größten Theil der übrigen Subalternbeamten und der höheren Beamten auszudehnen und damit zu einem vorläufigen Abschluß zu bringen.

— Im größten Hörsaal der Berliner Universität ist am Dienstag der erste vom evangelisch-sozialen Kongreß veranstaltete evangelisch-soziale Kursus eröffnet worden. Von den 450 Theilnehmern gehörten die meisten dem geistlichen und dem Lehrerstand an.

— Lieutenant Hoffmeister, dessen Freisprechung von der Anklage sozialdemokratischer Umtriebe durch das Militär-Bezirksgericht Würzburg der Telegraph bereits gemeldet hat, steht im Alter von 26 Jahren und ist der Sohn eines in München wohnenden Major a. D. Er hat in München die Kadettenschule besucht und ist vor etwa 6 Jahren als Portepce-Fähnrich in die Armee eingetreten. Seine Führung soll eine musterhafte gewesen sein. Ostern dieses Jahres war der Soldat Wilhelm Bernhard Schuppert, der eine Zeit lang Ursache des Angeklagten war, bei seinen Eltern auf Urlaub. Dem Vater, dem ebenfalls als Zeugen geladene Waldhüter Peter Schuppert, fiel es auf, daß sein Sohn einige sozialdemokratische Redensarten führte. Auf Befragen gestand ihm sein Sohn, daß er diese Redensarten von seinem Lieutenant gehört habe. Schuppert sei, ein sehr frommer Katholik, theilte dies dem Forstmeister Böcker mit. Letzterer machte dem Militär-Bezirks-Kommando Anzeige. Dies veranlaßte eine eingehende Untersuchung und schließlich die Verhaftung des Angeklagten, da dieser auch zu anderen Soldaten seiner Abtheilung über sozialdemokratische und atheistische Dinge gesprochen haben soll. Die Anklage ist auf Grund des Paragraphen 1.2 des Militär-Straf-Gesetzbuches für das Deutsche Reich erhoben worden. Der erwähnte Paragraph lautet:

„Wer es unternimmt, Mißvergünnen in Beziehung auf den Dienst unter seine Kameraden zu erregen, wird, wenn dies durch mündliche Äußerungen geschieht, mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren bestraft. Ist die Handlung durch Verbreitung von Schriften, Darstellungen oder Abbildungen oder ist sie im Felde begangen, so ist auf mittleren oder strengen Arrest nicht unter vierzehn Tagen oder auf Gefängniß oder auf Festungshaft bis zu fünf Jahren zu erkennen.“

Der Angeklagte war seit nicht ganz einem halben Jahre in Untersuchungshaft, zuerst in Landau, dann in Würzburg. Ende Juli machte er bekanntlich einen Fluchtversuch; er wurde jedoch noch auf dem Würzburger Bahnhof angehalten. Später gelangte ein Brief des Angeklagten an einen Verwandten in die Öffentlichkeit, in welchem er als Ursache seines Fluchtversuchs seinen Nervenzustand angab, der ihm die Einzelhaft unerträglich machte.

Da die Verhandlungen unter Anschluß der Öffentlichkeit geführt wurden, bleibt es unauferklärt, was die Zeugenaussagen im Einzelnen ergeben haben. Wenn er sich gelegentlich mit Soldaten, die zufällig seine Untergebenen waren, nicht bloß über militärische Dinge, sondern auch über allgemeine soziale Dinge unterhielt, ohne übrigens das bestehende politische System zu kritisieren, und wenn er hierbei auch zuweilen die ursprüngliche Gleichgültigkeit der Menschen erörtert hat, so ist das ein Ausbruch der Thätigkeit, der, wie das Würzburger Militär-Bezirksgericht jetzt entschieden hat, auch bei einem Offizier nichts Strafbares enthält.

Österreich-Ungarn. Der Laasische Vorschlag zur Wahlreform ist von den Parteien nicht sehr freudlich aufgenommen worden. Bisher wurden die Abgeordneten nach der Verfassung von 1861 durch ein Gemisch von Census- und Klassenwahlen gewählt. Es bestehen vier Wählerklassen, die Großgrundbesitzer, die Städte, die Handels- und Gewerbetreibenden und die Landgemeinden; in den ersten drei Klassen sind die Wahlen direkt, in der letzten indirekt. Jetzt soll überall die direkte Wahl eintreten. Den Gewinn von dem Wählerzuwachs von 3—4 Millionen werden voraussichtlich in erster Linie die deutschfeindlichen Parteien, die Antisemiten und sodann auch die Sozialdemokraten haben und zwar alle auf Kosten der Deutschliberalen, ohne daß

aber von einem wirklichen gleichen Wahlrecht die Rede sein kann.

Unter Beibehaltung aller sonstigen Bestimmungen der bisherigen Wahlordnung dehnt der Entwurf das aktive Wahlrecht in den Städten und Landgemeinden auf diejenigen aus, welche vor dem Feinde gestanden haben oder die Kriegsmedaillen besitzen oder ausgeübte Unteroffiziere sind, sodann auf alle des Lesens und Schreibens kundige Personen, insofern dieselben rechtzeitig ihrer militärischen Stellungspflicht genügt haben, sechs Monate in dem Wahlbezirk wohnhaft sind und irgend eine landesfürstliche direkte Steuer bezahlen oder durch Arbeitsbücher, Dienstbücher u. d. den Nachweis einer ständigen Beschäftigung in einem bestimmten Berufe erbringen.

England. Die Roth in den Streikbezirken wird unter den Bergarbeitern täglich größer und auch zu Unruhen ist es an mehreren Orten gekommen. Auf der Stanton-grube, welche 2000 Arbeiter beschäftigt, mußte dieser Tage die Polizei einschreiten, doch haben die Arbeiter am Mittwoch die Arbeit wieder aufgenommen. In London sind 41 Bergarbeiterfrauen von den Midlandsgruben eingetroffen und haben in mehreren Versammlungen Reden gehalten, wobei sie mit Sammelbüchern herumgegangen sind. In Nottingham ist die Arbeit ebenfalls wieder aufgenommen worden, nachdem mehrere große Hüttenwerke die früheren Vohnsätze wieder bewilligt haben.

Frankreich. Die französischen Truppen an der italienischen Grenze haben, wie aus Nizza gemeldet wird, eine bedeutende Verstärkung erhalten, auch sind dort die Munitionsvorräthe vermehrt worden.

Italien. Mehr als 50000 Landarbeiter haben in Sizilien ihre Thätigkeit eingestellt und ziehen in starken bewaffneten Trupps umher. Von der Regierung mußte Militär in die Gegenden von Corleone und Piana bei Greci gesandt werden, um die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Brasilien. Admiral Mello hat in einer Kundgebung erklärt, daß er, im Falle sein Unternehmen erfolgreich sein würde, streng die republikanischen Einrichtungen des Staates aufrechterhalten werde.

Die Polen in Preußen.

Bei der letzten Volkszählung hat in preussischen Staat zum ersten Male eine genaue statistische Aufnahme der Polensprache stattgefunden, deren Ergebnis in der „Zeitschrift des Kgl. Preuss. Statistischen Bureaus“ von dem Geheimen Regierungsrath Freiherrn von Firkus bearbeitet und veröffentlicht worden ist. Es werden dabei auch Vergleiche der in Preußen vorhandenen Fremdsprachen mit früheren Ermittlungen vorgenommen, und zwar sind die früheren Zahlen des Vergleichs halber auf den Umfang des gegenwärtigen Staatsgebiets umgerechnet worden.

Die Zahl der Fremdsprachigen überhaupt betrug hiernach im Jahre 1858: 2 609 953, im Jahre 1890: 3 442 626. Hieron entfielen auf die Polen (mit den Masuren und Kasuben), welche für die östlichen Provinzen besonderes Interesse bieten, im Jahre 1858: 2 095 816, im Jahre 1890: 2 977 951. Von je 1000 Personen der Gesamtbevölkerung des preussischen Staats in seinem jetzigen Gebietsumfang entfielen durchschnittlich auf Polen, Masuren und Kasuben im Jahre 1864: 100,20, 1867: 101,38, 1890: 99,40.

Seit dem Jahre 1867 und besonders nach dem französischen Kriege, sind viele Polen, die nicht mehr mit dem Einkommen eines ländlichen Arbeiters zufrieden waren, von Westpreußen, Posen und Oberschlesien nach Berlin, Brandenburg und westlich der Elbe gezogen, wo sie der höheren Löhne wegen gewerbliche Arbeiter wurden. Am 1. Dezember 1890 wurden in den mittleren und westlichen Provinzen 99 875 Polen ermittelt; davon entfielen auf Berlin 12 188, auf die Regierungsbezirke Potsdam 9345, Frankfurt 4813, Stettin 3231, Stralund 1076, Liegnitz 5584, Magdeburg 10 353, Merseburg 10 312, Erfurt 504, Schleswig 4252, Hannover 1447, Hildesheim 1656, Lüneburg 1526, Stade 904, Osnabrück 40, Aurich 45, Münster 5490, Minden 320, Arnswald 20 131, Kassel 466, Wiesbaden 366, Koblenz 206, Düsseldorf 4672, Köln 703, Trier 122, Aachen 117 und auf Hohenzollern 6. In diesen 27 Bezirken sind bei früheren Aufnahmen überhaupt keine Polen gezählt worden; nach Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen und Rheinland, in denen jetzt nahezu 42 000 Polen leben, sind diese erst nach dem Jahre 1867 in größerer Menge gezogen, und zwar nach Schleswig-Holstein größtentheils zur Theilnahme an den Arbeiten des Nord-Ostseeanals, nach Hannover vorzugsweise als gewerbliche Arbeiter, nach Westfalen und Rheinland theils als gewerbliche, theils als Bergarbeiter.

Fast man den Antheil der Polen an der Gesamtbevölkerung in den einzelnen Provinzen ins Auge, so hat dieser sich zwar in den Regierungsbezirken königsberg, Gumbinnen und Opperl verringert, aber trotz der starken Abwanderungen nach Westen in den Regierungsbezirken Marienwerder, Posen und Bromberg seit 1861 vermehrt. Im Bezirk Marienwerder entfielen auf 1000 Einwohner in den Jahren 1861: 374,9, 1867: 377,8 und 1890: 390,1 Polen; in Posen bezw. 589,8, 592,9 und 656,8; in Bromberg bezw. 465,8, 469,2 und 501,1. Ein nicht unerheblicher Theil dieses rechnungsmäßigen Anwachses dürfte wohl auf die im Jahre 1890 zum ersten Male angewendete Art der Ermittlung der Muttersprache entfallen. Dann aber spricht auch der Umstand mit, daß die Geburtsziffer bei den Polen höher ist als bei den Deutschen, während die allgemeine Sterbeziffer keinen bemerkenswerthen Unterschied zeigt; ferner aber hat ein Theil der aus dem mittleren und westlichen Deutschland nach Westpreußen und Posen gezogenen Deutschen seine Volkssprache eingebüßt. Man kann die Zahl der Deutschen, die ihre Volkssprache verloren und die polnische angenommen haben, auf 50 000 bis 75 000 berechnen. Aber auch durch Einwanderung aus dem Auslande, namentlich aus Rußland, ist in den östlichen Provinzen die polnische Bevölkerung verstärkt worden.

Da seit dem 1. Oktober 1887 die polnische Sprache nicht mehr Lehrgegenstand in den öffentlichen Volksschulen ist, so wird voraussichtlich schon in kurzer Zeit der Antheil derjenigen polnischen Kinder, die neben der polnischen auch die deutsche Sprache als „Muttersprache“ besitzen, beträchtlich zunehmen und damit der heranwachsenden polnischen Bevölkerung ein wichtiges, für ihre weitere Entwicklung und Fortbildung sowie die Hebung ihrer wirtschaftlichen Lage bedeutungsvolles Mittel geboten sein. Uebrigens ist die unrichtige Behauptung, daß die Annahme der deutschen Sprache gleichzeitig einen Abfall von der römisch-katholischen Kirche bedeute, viel und mit Erfolg dazu verbreitet worden, die Polen vom Erlernen der deutschen

Sprache zurückzuhalten. Auch der deutsche Unterricht in der Volksschule konnte deswegen bei den polnischen Schülern keine volle Wirkung bisher überall dort nicht äußern, wo der Anwendung der deutschen Sprache außerhalb der Schule seitens der Familie entgegengetreten worden ist, weil dies angeblich der Beginn einer Entfremdung von der Kirche sei.

Noch ist zu erwähnen, daß Freiherr von Firkus sich von den deutschen Ansiedelungen der letzten Jahre sehr günstige Erfolge auch zur Verbreitung der deutschen Sprache verspricht. Die geographische Lage der mit Deutschen besetzten neu gegründeten Gemeinden ist sehr geeignet, das Deutschthum zu fördern, weil diese Gemeinden nicht vereinzelt, sondern in Gruppen nach der russischen Grenze zu liegen. Bei weiterer Vermehrung würden sie längs der russischen Grenze von Lautenburg bis nach Oberschlesien eine Scheidewand zwischen den russischen und den preussischen Großpolen bilden und, wenn erst die Mehrheit der Bevölkerung der Kreise Kulm und Schwetz deutsche Muttersprache besäßen, auch die westpreussischen Kasuben von den überwiegend von Großpolen bewohnten Landestheilen abtrennen.

Aus der Provinz.

Brandenburg, den 12. Oktober.

— Wie verlautet, sollen sämtliche Cholera-Überwachungsstationen an der Weichsel demnächst wieder aufgehoben werden.

— In auswärtigen Blättern ist aus verschiedenen Nachrichten des „Geselligen“ kombiniert, daß die Nationalliberalen mit den Freisinnigen im Wahlkreis Graudenz-Rosenberg zusammengehen. Die beiden Wahlvereine in Graudenz, welche die organisierten Parteimänner dieser beiden Parteien vertreten, haben aber bis jetzt noch kein Kompromiß abgeschlossen und auch die Kandidatenfrage ist noch nicht erledigt. Herr Rechtsanwalt Wagner hat eine Kandidatur für Graudenz-Rosenberg abgelehnt; er wird wahrscheinlich in Elbing-Marienburg aufgestellt werden.

— Der Herr Regierungs-Präsident in Danzig macht bekannt, daß mit Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten in der Stadt Danzig zwei neue selbstständige Apotheken in der Altstadt und in der Niederstadt errichtet werden sollen. Bewerber um die Konzeption haben sich binnen 4 Wochen bei dem Herrn Regierungs-Präsidenten zu melden. Bewerber, welche erst in den letzten Jahren ihre Approbation erlangt haben, können mit Rücksicht auf die Bewerber älterer Jahrgänge vorzugsförmlich keine Berücksichtigung finden.

— Die Mitglieder des Präsidenten Dr. Fülleborn'schen Vereins zur Unterstützung hinterbliebener Kinder verstorbenen Justizbeamten im Bezirke des Oberlandesgerichts Marienwerder werden zu der Generalversammlung auf den 20. d. Mts. in den Sitzungssaal des Oberlandesgerichts zu Marienwerder geladen.

— Zur Veranlagung der Einkommensteuer für das Steuerjahr 1894/95 werden demnächst den Hausbesitzern bezw. deren Vertretern Formulare zum Zwecke der Personalschätzung und Aufnahme zugestellt werden. Die Formulare sind ausgefüllt und mit Namensunterschrift versehen binnen 8 Tagen nach Empfang im Bureau III des Rathhauses wieder abzugeben. Verweigerung der in dem Formulare geforderten Auskünfte, mit Ausnahme derjenigen über das Jahreseinkommen (Spalte 7), ist strafbar.

— Die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse der 189. preuss. Klassen-Lotterie muß spätestens am Sonnabend, den 14. d. Mts., erfolgen. Die nächste Ziehung, welche 20 Tausend dauert, beginnt am 18. Oktober.

— Die Rekruten für die hiesigen Regimenter treffen am Sonnabend Vormittag 11 Uhr und Nachmittags 2 1/2 Uhr mit Sonderzügen hier ein.

— Den Ober-Landesgerichts-Räthen a. D., Geheimen Justiz-Rath Schmidt zu Stettin und Geheimen Justiz-Rath Kausche zu Königsberg ist der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Eisenbahn-Stationsvorsteher zweiter Klasse a. D. Döring zu Rawitzsch, dem Eisenbahn-Stations-Assistenten a. D. Bled zu Deutsch-Krone, bisher zu Landsberg a. W., dem Eisenbahn-Güter-Expediten a. D. Kachschke zu Landsberg a. W. und dem Steuer-Einnehmer zweiter Klasse a. D. Deratz zu Ratel der Kronen-Orden vierter Klasse, dem Steuer-Aufsicher a. D. Schreympff zu Jüterburg das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold, sowie dem Weichensteller erster Klasse a. D. Bräunig zu Posen das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Der Landrath v. Jagow in Osterburg ist zum Oberpräsidialrath in Posen ernannt.

— Der bisherige Seminaroberlehrer Dr. Heilmann in Marienwerder ist zum Direktor des Schullehrer-Seminars in Ujingen ernannt.

Danzig, 11. Oktober. Der Divisionskommandeur Generalleutnant v. Heister hat den Einwohnern der theilhaftigen Ortshaften des Landkreises den Dank der Division für die den Truppen während der Herbstübungen gewährte gute Aufnahme übermitteln lassen. — Das Panzerschiff „Sachsen“ wird demnächst auf der hiesigen Rheide erwartet, wo es Uebungsfahrten vornehmen wird. „Sachsen“ führt einen Theil der jetzt in Kiel neu eingestellten Rekruten an Bord, welche entgegen früherem Brauch der schnelleren und gründlicheren Ausbildung halber jetzt sofort auf die Schiffe kommen.

Danzig, 12. Oktober. Der Danziger Heiden-Missions-Verein feierte gestern sein 67. Jahresfest. Eingeleitet wurde die Feier durch einen Gottesdienst in der St. Katharinen-Kirche, welche gedrängt voll war. Herr Missionar Schloemann aus Malotung in Nord-Transvaal (Südafrika) hielt einen Vortrag über die Thätigkeit der Missionare im dunklen Erdtheil. In packender Rede entrollte Herr S. ein Bild des Lebens der dortigen Eingeborenen mit seinen vielen düstern Schattenbildern, aus denen nur vereinzelte Lichtpunkte hervorleuchteten. Ein reiches Feld gebe es da für die Mission, nicht nur durch Hilfe in äußeren Dingen, sondern vor Allem Beistand in der Seelennoth. Welche Verfunkenheit in Aberglaube und Fanatismus bei jenen Heidenbevölkerungen. Säuglinge werden beim Tode der Mutter lebendig begraben; Zwillingskinder als ein Unglück betrachtet und in kochendem Wasser ertränkt; Bräute nach dem Kaufpreis verhandelt; alte Eltern barbarisch behandelt oder wohl auch gar hingeschlachtet. Redner schildert weiter, mit welchen Mißthatigkeiten der Missionar zu kämpfen hat unter jener wilden Bevölkerung, deren Sprache er erst mühsam erlernen muß. — Im Uebrigen schreitet auch im Norden von Transvaal die Mission langsam aber stetig fort, und bereits sind eine ganze Anzahl Gemeinden von 200 bis 800 Seelen vorhanden. Hierauf erbatte Herr Prediger Fußst den Jahresbericht, nach welchem die Mission eine bedeutende Erweiterung erfahren hat. Die Berliner Mission ist in Süd-Afrika bis nach Maschona vorgedrungen; auch eine zweite Station in Chibi ist angelegt worden, sowie eine solche im Nyassa-Gebiete. 1831 Heiden wurden im verfloffenen Jahre getauft. Dagegen ist die pekuniäre Lage der Berliner Mission ungünstig, da dieselbe mit einem Fehlbetrag von 60 000 Mark abgeschlossen hat. Erfolgreich war auch die Mission in Kamerun, wo 300 erwachsene Heiden getauft wurden und die Zahl der heidnischen Schüler von 578 auf 1189 stieg. Eine neue Station Lobethal wurde dafselbst begründet. Während ist die Lage der Brüderrmission, welche über sehr große Mittel ver-

1899 Heiden taufte und in ihren Schulen 22129 Heidenkinder unterrichtete. Aus der engern Heimath erwählte dann der Bericht die Gründung einer Westpreussischen Missionskonferenz, während die pekuniären Leistungen unserer Provinz für die Mission sehr gering sind, so z. B. in Danzig mit 969,75 Mk. gegen das kleine Memel mit 4000 Mk. Von den Hilfsvereinen gegen das bisher 1895,80 Mk. eingesandt. Sehr wohlthätig haben sich auch wieder die Mennoniten im Marienburger Werber gezeigt, obwohl diese ihre eigene Mission haben. Die Pfingstkollekte in diesem Jahre hat 1483,33 Mk. ergeben, im Ganzen hat die Einnahme 4040,94 Mk., die Ausgabe 474,49 Mk. betragen. Im Dezember wird der Verein wieder eine Auktion zum Besten der Mission im Saale der Brüdergemeinde veranstalten. — Abends fand unter großer Theilnahme die Nachfeier im großen Saale des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses statt, auf welcher die Herren Missionar Schloemann, sowie Superintendent Braun-Marienwerder, Fräulein Schloemann und Pfarrer Ebel-Grandenz längere Ansprachen hielten. Die zum Besten der Missionskasse zu verkaufenden Missionschriften und Bilder fanden großen Absatz.

Danziger Niederung, 11. Oktober. Welchen Einfluss die Dampfplugschiffahrt auf das Wachstum der Mühen ausübt, kann man daran erkennen, daß auf einer Ackerfläche von einem kalmischen Morgen, die mit einem Dampfpluge gepflügt ist, 486 Zentner geerntet sind, während auf einem gleich großen Stücke des beseligen Bodens, das mit Pferden gepflügt wurde, nur 400 Zentner eingebracht wurden. Herr Wüst in Gütland hat demnach von 13 kalmischen Morgen 6315 Zentner 26 Pfund Zuckerrüben geerntet, der eben nur der Dampfplug zuguschreiben ist. Außerdem zeichnen sich die mit Dampf gepflügten Stellen noch immer für die Nachfrüchte aus.

Thorn, 12. Oktober. Der Kreistag wählte heute zu Provinziallandtagsabgeordneten für 1894—99 die Herren Erster Bürgermeister Dr. Köhler-Thorn, Wegner-Ostafewo und Dommes-Morczyn.

Wbau, 11. Oktober. In einer polnischen Wählerversammlung ist der bisherige Abgeordnete L. v. Carlinski als Landtagskandidat aufgestellt und Herr v. Ossowski zum Delegirten für die Versammlung in Graudenz gewählt.

St. Krone, 11. Oktober. Die Verwaltung des hiesigen Katastramts ist dem Katastralvermesser Müller aus Marienwerder übertragen worden. — Zu Kreistags-Abgeordneten sind gewählt der Gastwirth Wolfram in Alt-Lobitz und für die Stadt Schloppe an Stelle des früheren Bürgermeisters Köhler der Brauereibesitzer Herr Julius Budak.

Königsberg, 11. Oktober. Der Kaiser hat auf die Submissionsadresse der Ostpreussischen Provinzialsynode seinen wärmsten Dank aussprechen lassen, mit der Versicherung, daß er den Verhandlungen der Synode mit besonderer Theilnahme folge.

Höfel, 10. Oktober. Dieser Tage wurde bei dem hiesigen Kaufmann Grzybowski ein frecher Einbruchsdiebstahl verübt. Der Thäter muß die Verthätigkeiten genau getampt haben. Nachdem er sich von der Hinterstraße aus durch Einrücken des Fensters und gewaltsame Öffnung des Fensterladens Eintritt in das hintere Restaurationszimmer verschafft hatte, erbrach er ein Pult und raubte die ganze Tageseinnahme von 600 Mk. Auf die Ergreifung des Verbrechers ist eine Belohnung von 100 Mk. ausgesetzt worden.

Zusterburg, 10. Oktober. Gestern machte der Einjährige Freiwillige Sch. in der Georgenburger Forst einen Selbstmordversuch. Sch. ist angeblich am 1. d. Mts. bei der 1. Komp. des Fuß-Artillerie-Regiments von Linger in Königsberg eingetreten, hat Sonntag den Truppentheil verlassen, sich nach Zusterburg begeben, hier im Hotel „Deutsches Haus“ logirt und sich in einer in der Nähe des Alten Marktes belegenen Eisenwaren-Handlung einen Revolver gekauft, mit dem er sich Montag Vormittag auf den Weg nach der Oberförsterei Radzowen, wo er seine Angehörigen vermutete, begab. In der Forst feuerte er sich Vormittags einen Schuß in den Kopf, der indeß die beabsichtigte tödtliche Wirkung nicht hatte. Ihn muß der Muth verlassen haben, denn, obgleich er bei voller Besinnung und wohl im Stande war, den Selbstmord zur vollen That werden zu lassen, so blieb er unthätig im Walde und suchte nachmittags die Wohnung des Försters W. in Waldorwerk Georgenburg auf, wo er sich in Abwesenheit der Bewohner in dem hinteren Zimmer auf dem Sofa niederließ. Als der Förster W. Abends aus der Forst in die Wohnung zurückkehrte, hörte er in seinem Hinterzimmer jemand husten und glaubte, daß seine Frau ihn mit dem Besuche eines Verwandten überraschen wollte. Er war nicht wenig erstaunt, daselbst einen mit Blut besetzten fremden Menschen vorzufinden, der ihm demnach seinen Selbstmordversuch berichtete. Der Verletzte, in dessen Besitz sich an seine Angehörigen und an seinen Truppentheil gerichtete Briefe voranden, wurde dem Amt Georgenburg und demnach dem hiesigen Garnison-Bazareth überliefert. Die Kugel ist in dem Kopfe des Selbstmordkandidaten stecken geblieben, konnte aber bei der ersten ärztlichen Untersuchung nicht gefunden werden. Sch. suchte angeblich den Tod, weil ihm die Mittel zur Ableistung seines einjährigen Militärdienstes fehlten.

Q Bromberg, 12. Oktober. In der gestrigen Schwurgerichtssitzung wurde wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung gegen den Posthilfsboten Franz Born aus Koscieler verhandelt. Auf seinen Bestellungen hatte B. Geldbeträge und Postanweisungen in Empfang genommen, um sie an die Post-Agentur in Koscieler abzuführen. Er hat dies in einigen Fällen nicht gethan, sondern die Beträge für sich verwandt und die Postanweisungen vernichtet, bezw. auf einem Kartonsfelde versteckt, wo sie später gefunden wurden. Dann hat er einen Betrag von 20 Mark, den er von der Postagentur erhalten hatte, um ihn an den Wäcker M. abzugeben, ebenfalls für sich behalten und die Postanweisung mit gefälschter Quittung zurückgereicht. Ferner hat er Druckachen nicht bestellt, sondern nach Hause genommen und dort liegen lassen. Der Angeklagte wurde unter Annahme milderer Umstände zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Posen, 11. Oktober. In der gestern abgehaltenen Versammlung des Vorstehenden der polnischen Industrie-Vereine wurde eine Erklärung angenommen, daß diese Vereine prinzipielle Gegner der sozialdemokratischen Bestrebungen seien und sich außerdem von den Grundgedanken der römisch-katholischen Kirche leiten lassen würden. Ferner wurde die Herausgabe populärer Vorträge beschlossen und die Erklärung abgegeben, daß die Industrie-Vereine den Dr. Marcinkowski'schen Unterstützungsverein für die lernende Jugend fortlaufend unterstützen wollen.

Gnesen, 11. Oktober. Der am 14. April d. J. von dem hiesigen Schwurgericht wegen Raubes, Mordes und Brandstiftung zum Tode verurtheilte, demnach aber, nachdem die Revision vom Reichsgericht verworfen worden war, zur lebenslänglichen Zuchthausstrafe begnadigte Ziegler Wladislaus Studzinski aus Koszowost ist am 8. d. M. in hiesigen Justizgefängniß an der Tuberkulose gestorben.

Sauer, 10. Oktober. In der Versammlung des hiesigen gemäßigt-konservativen Vereins wurden die bisherigen Landtags-Abgeordneten Amtsrath Sasse-Ottorowo (freikons.) und v. Brandis-Neuhaus (kons.) als Kandidaten aufgestellt.

Krotoschin, 10. Oktober. Zu der hier durch Herrn Landrath Gernershausen eröffneten Obst- und Gemüse-Ausstellung war von nah und fern das herrlichste Obst und Gemüse nebst Bindereien, Blumen und Pflanzlingen gesandt worden. Es erhielten für hervorragende gärtnerische Gesamtleistung Herr Kunst- und Handelsgärtner Kastner hier die silberne Medaille, für vorzügliche Leistung auf dem Gebiete der Obstverwertung Herr Kaufmann Otto Raecher hier die silberne Staatsmedaille, für das beste fortirte Tafelobst Herr Dr. von Hansmann auf Kempowo und Frau Rittergutsbesitzer von Chelowski auf Starogod die bronzene Staatsmedaille. Im ganzen wurden 25 Diplome und einige Geldpreise ertheilt.

Köstrin, 10. Oktober. Die Leiche des tommandirenden Generals v. Berken ist heute Vormittag auf dem hiesigen Bahnhofs eingetroffen, um heute Abend gegen 11 Uhr nach Krampe übergeführt zu werden. Der in einem mit Blumen und Guitlanden geschmückten Waggon stehende Sarg wird durch einen Doppelsoffen bewacht.

Zwinemünde, 10. Oktober. Der Amtsrath Herr v. Buggenhagen-Wilhelmshof ist gestern Vormittag auf der Jagd verunglückt. Er war in der Frühe mit einem Doppelgewehr auf die Jagd gegangen und ist, an einem Grabenrande entlang schreitend, jedenfalls ausgeglitten und gefallen, wodurch sein Gewehr zur Entladung gelangte. Der Schuß drang in das rechte Auge, und der Tod trat sofort ein.

Gewerbeverein in Graudenz.

In der Hauptversammlung erstattete der Vorsitzende, Herr Justizrath Kabilinski Bericht über die Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Vereinsjahre. Besonders galt die Thätigkeit der Veranlassung von Volks-Unterhaltungsabenden im Winter, die im Ganzen wohl gelungen waren und einen Ueberschuß von 150 Mk. ergeben haben, der auf der Sparkasse angelegt ist und im kommenden Winter zu gleichen Zwecken dienen soll. Mehrere Aufgaben hatten noch ihrer Verwirklichung, so die Kesselfeierschule, die Kochschule für Mädchen aus den Volksschulen und die gewerbliche Weihnachts-Anstaltung. Für das kommende Jahr ist Hauptaufgabe die Vorbereitung für die Gewerbe-Ausstellung im Jahre 1895. Hierbei führte er aus, daß allerdings die Absicht des Gewerbevereins zu Marienwerder, dort schon im nächsten Jahre eine Ausstellung zu veranstalten, uns in die Quere kommt und daß es sich empfehle, beim gewerblichen Centralverein gegen diese Ausstellung vorstellig zu werden, weil Marienwerder wegen Mangels an Industrie als Ausstellungsort wenig geeignet erscheint, und zu empfehlen, sich nur, wie ursprünglich beabsichtigt, auf eine Ausstellung von Lehrungsarbeiten zu beschränken. Der Vorsitzende empfahl dann den Herren Handwerksmeistern, mehr als bisher aus den Gebieten ihrer Thätigkeit Vorträge zu halten und Mittheilungen zu machen. Herr Dr. Ostermayr-Danzig hat sich erboten, aus der Muster-sammlung des Centralvereins Muster zur Veranschaulichung der Vorträge zu übersenden.

Herr Friedrich Schlug in Betreff der Marienwerderer Ausstellung vor, mit dem Schreiben an den Centralverein zu warten, bis hier Ermittlungen angeestellt sind, ob die Gewerbetreibenden auch ausstellungslustig sind; es sei zu fürchten, daß viele namentlich solche, die bei den großen militärischen Bauten noch auf lange Zeit zu thun haben, sich nicht betheiligen können. Herr Gramberg erwiderte, daß die fiskalischen Bauten kaum hinderlich sein würden, daß vielmehr die Gewerbetreibenden, grade weil sie jetzt viele Leute haben, eher Zeit zu Ausstellungsarbeiten haben werden, als wenn sie nur wenige Leute beschäftigen könnten. Denn bei jenen Bauten kommen doch immer Pausen vor, während deren sie die Leute behalten müssen. Herr Friedrich fügte hinzu, daß gerade jetzt viele Techniker hier beschäftigt sind, die bei dem Bau und der Einrichtung des Ausstellungsgebäudes behilflich sein können. Außerdem bietet sich für die Handwerker, die für die fiskalischen Bauten arbeiten, die Möglichkeit, für diese Bauten angefertigte Gegenstände auszustellen, namentlich solche Arbeiten, die für später praktisch zu verwenden sind. Die großen militärischen Bauten seien für die Ausstellung gerade günstig, weil sie viele Auswärtige hierher ziehen würden, um diese großen Bauten sich zugleich mit der Ausstellung anzusehen. Die Konkurrenz von Marienwerder ist nicht zu fürchten, denn dort könne nicht soviel geleistet werden, wie bei uns. Die weitere Verathung über die Ausstellung wurde für später vertagt.

Hierauf erstattete Herr Gramberg den Kassenbericht; die Zahl der Mitglieder beträgt zur Zeit 257 gegen 272 Ende vorigen Jahres. Die Einnahmen betragen 850 Mk., die Ausgaben 462,50 Mk., das Baarvermögen beläuft sich auf 1906,92 Mk. Nach dem Bericht der Revisionskommission, den Herr Bosse gab, und der zu dem Wunsche führte, ein Hauptbuch anzulegen, aus dem der ganze Vermögensstand jederzeit ersichtlich wäre, wurde dem Schatzmeister die Entlastung ertheilt. Der Etat für das neue Vereinsjahr wurde wie folgt festgesetzt: Einnahme 742 Mk., Ausgabe: für die Gesellschaft zur Verbreitung von Volksbildung 10 Mk., für den gewerblichen Centralverein 20 Mk., Inzertions- und Druckkosten 75 Mk., für die Bibliothek 100 Mk., für den Bibliothekar 50 Mk., Votenlohn 60 Mk., Lokalmiethe 60 Mk., Vergütungen 250 Mk.; der Rest ist für Vorträge und das Extraordinarium bestimmt.

Es folgte die Vorstands-wahl; wiedergewählt wurden die Herren Justizrath Kabilinski zum Vorsitzenden, R. Schöffler zum Stellvertreter, ferner die Herren Medakteur Hallbauer, Maurermeister Gramberg, Mittelschullehrer Kröhn, Juwelier Früngel, Schirmfabrikant Friedrich, Bahmeister Bosse, Protodukteur Ludwig, Schmiedemeister G. Domke und Sekretär der Staatsanwaltschaft Säder.

Schwurgericht in Graudenz.

Sitzung am 13. Oktober.

Heute wurde in einer zweiten Sache wegen Körperverletzung mit nachfolgenderm Tode und Körperverletzung verhandelt. Sich dieses Verbrechens schuldig gemacht zu haben, ist der Arbeiter Johann Kowalewski aus Pankosch angeklagt. Am 29. Juni 1893 befanden sich die Gebrüder Jakob und Rochus Kotowski, sowie der Schuhmacher August Krause auf dem Heimwege vom Ablass von Münsterwalde nach Ratowitz. Alle drei Personen waren angetrunken, um Weissen aber Jakob Kotowski, welcher von den beiden anderen geführt werden mußte. Der Weg führte durch die königl. Forst Schutzbezirk Krausenhof. Hier wurden diese drei Personen von den gleichfalls vom Ablass kommenden Angeklagten, den Stellmacher Witwinski'schen Eheleuten und dem Köchner Johann Kowalewski sen. eingeholt. Krause gab nun, wie er sagt, scherzweise dem Jakob Kotowski einen leichten Schlag auf die Schulter. Dieser Schlag war die Veranlassung zu einer allgemeinen Schlägerei, welche so traurige Folgen hatte, daß Rochus Kotowski in Folge dessen starb. Die wahre Ursache der Schlägerei ist indeß nicht bestimmt festzustellen gewesen; während einige Personen behaupten, der von Krause ausgehende Schlag sei die Veranlassung gewesen, behaupten andere, daß ein Wortwechsel über die gegenseitigen Gelangsleistungen in der Kirche die Veranlassung gewesen sein soll. Wie dem auch sei, Jakob Kotowski faßte den Schlag ernst auf, ergriß den Krause und warf ihn zu Boden. Rochus Kotowski und Kowalewski sprangen nun dazwischen, und es entstand ein allgemeines Handgemenge, von dem sich zuerst Krause trennte und dann Rochus Kotowski. Mit Jakob Kotowski setzte der Kowalewski den Kampf fort und schlug mit einem daunenbedeckten Stock auf Kotowski ein, bis dieser zu Boden stürzte und beunruhiglos liegen blieb, dann trat er ihm noch mit dem Fuß ins Gesicht. Nun trat wieder Rochus Kotowski an den Angeklagten heran — die übrigen Personen waren weiter gegangen — mit den Worten: Wer hat meinen Bruder geschlagen, und wurde sofort mit Kowalewski handgemein. Wie dieser selbst angiebt, habe Rochus Kotowski ihm das Gesicht zertrübt, ihn zu Boden geworfen, ihn den Stock entrisen und fortgeworfen und ihn am Halsstuch erfahrt und gewürgt. So wehrlos geworden, habe er sein Messer aus der Tasche gezogen und dasselbe geöffnet; dann sei er wieder zum Stehen gekommen und habe nun blindlings einige Male den Kotowski gestochen. Er habe dann gesehen, daß Rochus Kotowski stark blutete und sich den Puls der linken Hand zupielte. Zeugen sind in nächster Nähe der That nicht gewesen. Aber auch nach der Verletzung hat der Kowalewski mit Kotowski gerungen, und dann ist Kotowski, sich den Puls zupielend, in den Wald gelaufen. Krause, der sich wieder eingefunden hatte, ging dem

Kotowski nach und sah, wie das Blut aus der Pulsader strömte. Auf Bitten des Kotowski verband er ihm mit seinem Taschentuch die Wunde, entfernte sich dann und erzählte den Witwinski'schen Eheleuten, daß es dem Rochus Kotowski schlecht ginge. Zwei beerensuchende Knaben hörten den Verletzten rufen: „Jesus, Jesus, reißt mich“ ließen ihn und fanden ihn im Walde schwimmend. Die Knaben theilten diesen Vorfall den Witwinski'schen Eheleuten mit, welche dann den Verletzten auf einer Karre nach Pulko schafften. Diesen hat der Verletzte, jedenfalls nicht mehr bei vollem Bewußtsein auf Befragen gesagt: Die aus Ratowitz hätten ihn geschlagen. Zehn Minuten später starb Rochus Kotowski. Auch Jakob Kotowski wurde von Delowski und Witwinski bewußtlos auf dem Gefäß liegend im Walde gefunden. Als er aber auf einen Bagger geschafft wurde, kam er zu sich. Kowalewski entfernte sich nach der Schlägerei, ohne sich um den Verletzten weiter zu kümmern, obwohl er die Schwere der Verletzung gesehen haben muß. Er holte kurz vor Ratowitz die Witwinski'schen Eheleute ein, gegen welche er sich rühmend äußerte: „Das war eine Schlägerei, wie ich schon lange nicht gehabt habe, ich habe ihm paar Fieße mit dem Messer gegeben, aber ich mußte mich wehren.“ Er leugnet, diese Verletzung gethan zu haben. Der Angeklagte ist in der Hauptsache geständig, wohl auch durch die Trunkenheit der Verletzten in den Streit hinein gezogen worden, bisher auch unbefragt mit Rücksicht hierauf wurde der Angeklagte unter Annahme milderer Umstände zu 3 Jahren 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

Verchiedenes.

— [Von der Cholera.] Nach den Mittheilungen des Staatskommissars für das Weichselgebiet war der Stand der Epidemie in 7 Kreisen des Gouvernements Komza vom 3. bis 5. Oktober 181 Erkrankungen und 88 Todesfälle, während in den 7 anderen Gouvernements in der Zeit vom 3. bis 9. Oktober zusammen 43 Erkrankungen und 18 Todesfälle gemeldet sind.

Zu Eppendorf bei Hamburg ist am Mittwoch ein Kind an der Cholera erkrankt und ein anderes gestorben. Ein auf der Oberelbe fahrender Flußschiffer ist als cholerakrank in Hamburg eingeliefert worden.

Der Hamburger Senat hat eine Depeschenzsur eingeführt, damit nicht solche Nachrichten über den Cholerafall in die Oeffentlichkeit dringen, die Unruhe hervorrufen und den Handel Hamburgs schwer schädigen können.

— Kapellmeister Kern vom 118. Regiment in Mainz ist am Mittwoch wegen Majestätsbeleidigung vom Kriegsgericht zu einem Jahr Festung und Degradation verurtheilt worden. Er hat die Strafe sofort angetreten.

— [Eisenbahnunfall.] Auf einer Brücke der Eisenbahn Strecke Finkenwalde-Stettin versanken in Folge des zu schwachen Unterbaues der Brücke zwei Waggonen in den Strom, von denen einer mit einer etwa 800 Zentner schweren Kanone für das Panzerschiff „Brandenburg“, der andere Waggon mit einer etwa 1000 Zentner schweren Eisenplatte beladen war. Ein Verlust an Menschenleben ist glücklicherweise bei dem Unfall nicht zu beklagen.

— Ein großer Feuertanz fand am Mittwoch früh um 1/4 Uhr in Berlin auf dem Grundstücken Dresdenerstraße 97 ausgebrochen. Das große Quergebäude enthält zahlreiche Fabriken. In den beiden obersten Geschossen befinden sich die Metall-Emballagenfabrik von Schöber Nachfolger und die Klavierfabrik von Wittig Nachfolger. Beide sind ein Haub der Flammen geworden; nicht weniger als 13 Rohre gaben Wasser.

— Der in Breslau bei den Ausschreitungen in der Matthiasstraße theilhaftig gewesene und in dem kürzlich beendeten Landfriedensbruch-Prozesse zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilte Maurer Stauelle hat sich in seiner Gefängnißzelle erhängt.

Neuestes (S. D.)

— r Friedrichruh, 12. Oktober. Fürst Bismarck ist bisher täglich ausgefahren. Die Beförderung schreitet langsam aber stetig fort.

K. Würzburg, 12. Oktober. Die Freisprechung des Lieutenant Hoffmeister ist erfolgt, weil die Hauptzeugen ihre vor dem Untersuchungsrichter gemachten Angaben zurückzogen. Nach Mittheilung des „Vorwärts“ ist Hoffmeister nicht Sozialdemokrat.

** Saitgart, 12. Oktober. Mittwoch Abend wurden auf ein kürzlich eröffnetes jüdisches Caffee in der oberen Schloßstraße aus dem Garten der gegenüberliegenden Niederhalle vier Revolvergeschosse abgefeuert. Eine Kugel durchschlug ein Fenster, prallte jedoch an der jenseitigen Wand ab und fiel dann zu Boden, ohne Jemanden zu verletzen. Der Thäter ist entkommen.

k. Paris, 12. Oktober. Die beiden bisher in Frankreich weilenden russischen Großfürsten Alexis und Wladimir sind nach Odesa bezw. Madrid abgereist (mithin der Ankunft des russischen Geschwaders in Frankreich aus dem Wege gegangen).

k. Paris, 12. Oktober. Die Sozialisten beabsichtigen in der Kammer einen Antrag auf Amnestie anzubringen, wonach Hochfort und den ausgewiesenen Prinzen die Rückkehr nach Frankreich gestattet werden soll.

* London, 12. Oktober. Lord Elgin ist zum Vizekönig von Indien ernannt worden.

— u— Belgrad, 12. Oktober. Das Befinden des serbischen Ministerpräsidenten Dostich hat sich verschlimmert. Der Kranke hat die Sprache vollständig verloren.

Danzig, 12. Oktober. Getreideberrie. (A. D. v. H. v. Morstein.)			
Wegen (p. 745 Gr. Du.)	Maß	Termin Okt.-Nov.	113,50
Gew.; niedriger.		Transit	91,50
Umsatz: 400 To.		Regulirungspreis z. freien Verkehr z.	
inf. hochbunt. u. weiß	133-134		113
hellbunt	132	Gerste gr. (660-700 Gr.)	135
Trans. hochb. u. weiß	124	fl. (625-660 Gramm)	115
hellbunt	123	Hafser inländisch	153
Term. z. f. v. Okt.-Nov.	133	Erbsen	125
Transit	123,50	Transit	105
Regulirungspreis z. freien Verkehr . .	133	Rüben inländisch	210
Roggen (p. 714 Gr. Du.)		ruhig.	13,40
Gew.) unverändert.		Spiritus (loco pr. 10000	
inländischer	113	Liter%) fontingentirt	52,50
russ.-poln. z. Transl.	90-92	nicht fontingentirt . .	32,50

Königsberg, 12. Oktober. Spiritusbericht. (Telegr. Dep.) von Portatus u. Grothe, Getreide, Spiritus- und Woll-Kommission-Geschäft per 10000 Liter % loco fonting. Mk. 55,00 Brief, untfonting. Mk. 34,50 Brief, Mk. 33,75 Grsb.

Berlin, 12. Oktober. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mk. 135—148, per Oktober 141,50, per Mai 154,25. — Roggen loco Mk. 120—127, per Oktober 124,50, per Mai 152,75. — Hafser loco Mk. 156—188, per Oktober 159,00, per Mai 146,75. — Spiritus loco Mk. 34,10, per Oktober 31,50, per November-Dezember 31,50, per Mai 37,70. Ansb. Weizen und Roggen meidend; Hafser maßt. Spiritus matter. Privatdiskont 4 1/2 %. Russische Noten 212,00.

Heute Nachmittag 1 1/2 Uhr hat mich meine liebe Frau Vally, geb. Freytag, mit einem niedlichen Wädel beschenkt. (4638) Thorn, d. 10. Oktober 1893. Radke, Gerichtsfretär.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hoch erfreut an (4637) Thorn, den 9. Oktober 1893. A. Tomaszewski Sergeant u. I. Kommandantur-Schreiber und Frau, geb. Starost.

Statt besonderer Meldung. Bertha Jacob Herrmann Lewy Verlobte. (4628) Graudenz, im Oktober 1893.

Gewerbeverein Graudenz. Die Vereinsbücher, welche die Mitglieder noch in Händen haben, sind bis spätestens zum Sonnabend, den 14. d. Mts. in der Wohnung des Bücherverwalters, Unterthornerstr. 2, abzugeben. Kröhn.

Krieger-Verein Graudenz. Sonnabend, den 14. d. Mts., Abends von 7 bis 8 Uhr: Einzahlung der Beiträge. (4702) Der Vorstand.

Krieger-Verein Graudenz. Die Beerdigung des verstorbenen Kameraden Wrietz findet am Sonntag, den 15. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause Oberbergstraße 18, aus statt. (4703)

Arbeiter-Sterbekassen-Verein zu Graudenz. Die ordentl. General-Versammlung findet Sonntag, den 22. Oktbr., Nachm. 5 Uhr, im Vereinslokale, Fährplatz 2, statt. (4676) Tages-Ordnung: a. Kassenbericht pro 1892-93, b. Revision der Rechnungen und Dechargeurtheilung, c. Wahl des Vorstandes und der Stellvertreter, d. Wahl der Kassenrevisoren, e. Geschäftliches und Anträge. Der Vorstand. F. A.: Paul Kulejfa.

Vorschuß-Verein Neuenburg Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

General-Versammlung am Sonntag, den 22. Oktober 1893, Nachmittags 2 Uhr, im eigenen Geschäftslokale (E. Gohr).

Tagesordnung:
1. Geschäfts-Bericht für das dritte Vierteljahr 1893. (4662)
2. Wahl: a) des Direktors, b) dreier Mitglieder des Aufsichtsraths für die Kalenderjahre 1894, 1895 und 1896.
3. Festsetzung a) des Gehalts für den Vorstand, b) der dem Aufsichtsrath zu gewährenden Entschädigung für das Kalenderjahr 1894.
4. Festsetzung des Höchstbetrages, welchen im Kalenderjahr 1-94 a) sämtliche den Verein belastende Anleihen, b) die bei einem einzelnen Mitgliede gleichzeitig ausstehenden Kredite nicht übersteigen dürfen.
5. Sonstige Vereinsangelegenheiten.
Der Aufsichtsrath. Rechtsanwalt Lan, Vorsitzender.

Das diesjährige Quartal der Briesener Zieglerinnung findet am Montag, den 23. d. Mts. in Bettejewski's Hotel, Briesen, statt. Es werden sämtliche Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen. (4195) Der Vorstand.

Im Stadt-Theater. Am 15. Oktober cr.: Einmalige Aufführung der großen Oper „Philemon und Baucis“.

Billets in M. Kahle's Musikalienhandlg., Börgenstr. 5.

Pommersche Gold- und Silber-Loose

Ziehungen 20. und 21. October sowie 11. und 13. November cr.

Gewinne: 50000 Mk., 25 000 Mk., 10000 Mk., 5000 Mk., 4000 Mk. etc. etc., in Summa 9674 Gewinne = 322000 Mk. Loose à 1 Mk., 11 = 10 Mk. (auch sortirt) Porto 10 Pf., jede Liste 10 Pf., empfehlen u. versenden auch gegen Nachnahme oder Briefmarken

Oscar Bräuer & Co., General-Agentur, Berlin W., Leipzigerstr. 103. Mark

Tivoli. Heute Freitag, den 13. ds. Mts., Nachmittags 4 Uhr: Große Kinder-Vorstellung. Entree 25 Pfg. Abends unwiderstlich letzte Vorstellung und Abschieds-Benefiz für die beliebte Acrobaten-Familie Grunatho. Vorzüglich gewähltes Programm. Neu! Neu! Neu! Stelzen-Tanz. Japanesen. CONCERT ausgeführt von der Kapelle des 141. Infanterie-Regiments. Anfang 8 Uhr. Entree 75 Pfg. Billets im Vorverkauf à 60 Pfg. in den bekannten Verkaufsstellen.

LESSEN. Szpitter's Hotel. Sonnabend, den 14. October cr.: Gross. Concert ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14. Anfang 1/2 8 Uhr. — Entree 60 Pfg. Nach dem Concert: Tanz.

Vom 15. October befindet sich mein Special-Buch- u. Modemagazin Markt Nr. 21 neben der Schwänen-Apothek. Bertha Loeffler verchel. Moses.

Blavierunterricht nach bew. Methode erth. geg. mäß. Honorar. Wer? zu erfr. i. d. Exp. d. Gef. u. Nr. 4698.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Nonnenstraße 7, 1 Tr. links. (4668) R. Gésinger, Damenschneid.

Wäsche wird sauber und billig in und außer d. Hause gearbeitet Nonnenstr. 7, 1 Tr. links.

Reise auf ungefähr 3 Wochen. Kleyn, pract. Arzt, Jablonowo Wpr. Während dieser Zeit vertritt mich in meiner Praxis der pract. Arzt Herr Dr. Brauner. (4720)

Unterhemden u. Beinkleider, Normal- und Touristenhemden, Frisade- u. Tricot-Unterkleider, gestricke Jagdweihen Damen-, Herren- u. Kinderwäsche empfiehlt in allen Größen H. Czwiklinski.

Gross silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft. KÖNIGSBERG, PR. 1892.

Viehfutter Schnell-Dämpfer PATENT VENTZKI. Vervollständigt in Leistung. Günstige Handhabung. BILLIGKEIT. Prospecte GRATIS & FRANCO.

LICENZ-INHABER: GLOGOWSKI & SOHN Jnowrazlaw, PROVINZ POSEN.

Thergolith. (4068)

Eröffnungs-Anzeige.

Dem geehrten Publikum mache hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage ein

III. Geschäft

Unterthornerstraße Nr. 13 im Böhmischen Hause etabliert habe. Neben meinen Specialartikeln Getreide, Saaten u. Mehl werde ich daselbst die gangbarsten Colonialwaaren nur bester Qualität, zu billigsten, streng realen Preisen führen. Mich dem Wohlwollen des verehrten Publikums bestens empfehlend, zeichne Hochachtungsvoll

Alexander Loerke

Getreide-, Saaten-, Mehl- u. Colonialwaaren-Handlung. I. Geschäft: Markt 5. II. Geschäft: Getreidemarkt 19. III. Geschäft: Unterthornerstraße 13. Telephon-Anschluß Nr. 21. Graudenz, den 11. October 1893. (4683)

Königsberger Maschinen-Fabrik Act.-Ges., Königsberg in Pr.

Durch Erfindung der neuen und vorzüglichsten Schiffs- und Stiefelmaschinen wird allen Anforderungen entsprochen.

übernimmt das Schleifen und Aufriß von Hartguß-Wellen unter Garantie besser und prompter Ausführung zum billigsten Preise.

Schnell-Dämpfer „Reform“

Paul Reuss Patent

der beste u. billigste Viehfutter-Dämpfer der Gegenwart.

Wir nehmen jeden dieser Dämpfer aufstandslos zurück, wenn derselbe nicht zufriedenstellende Arbeit leistet und sich nicht als besser, als die bisher bekannten Dämpfer erweisen sollte. Wenn wirklich daran gelegen ist, den besten Viehfutter-Dämpfer kennen zu lernen, sollte die Mühe nicht scheuen, bei uns anzufragen.

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinen-Fabrik und Reparatur-Werkstatt.

Mäh-Maschinen werden billig und sauber reparirt. Kowalski, Mauerstraße Nr. 4.

Importen empfiehlt (4670) D. Balzer, Herrenstraße.

Hasen sowie Reh im Ganzen und zerlegt, offeriren billigst F. A. Gaebel Söhne.

Ein Schlafopha, Bettgestell m. Matratze, wenig gebraucht, schwarz, Frack, zu verkaufen. Wo? zu erfr. in der Exped. d. Gesell. u. Nr. 4704.

Lilienmilchseife von Bergmann & Co., Berlin u. Frkt. a. M. Aelteste allein ächte Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz. Vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweißen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommersprossen. Vorr.: Stück 50 Pfg. bei Haus Raddatz, Victoria-Drogerie.

Ein kupferner Kessel billig zu verkaufen Marienwerderstraße 33.

Bei Bestellungen geruht Käufelangelegenheiten in Centimeter.

OTTO HERZ & CO. anerkannt bestes Fabrikat. Frankfurt a. M.

Sämmtliche Neuheiten in Schuhwaaren für die Winter-Season von Otto Herz & Co., Frankfurt a. M., sind eingetroffen. Alleinstige Niederlage für Graudenz u. Umgegend nur bei

J. Ascher,

Herrenstraße 27.

Firmen welche auch von der Niviera-Parfümerie, Berlin, Seifen gekauft haben, werden gebeten, umgehend ihre Adressen gefl. an die Expedition der Lauenburger Zeitung, Lauenburg Pom., zu senden.

Vermiethungen u. Pensionen.

In dem der Zeitung nahe gelegenen Stadttheil wird zum 1. oder 15. November ein gut möbl. Zimmer gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 4661 an die Exped. des Geselligen erb.

Ein Professionist sucht ein Schlafzimmer mit Frühstück zu 9-10 Mark monatlich. Offerten unt. 4635 an die Expedition des Geselligen erbeten.

G. möbl. Wohn- u. verm. Dangestr. 22. Möbl. Zimmer zu verm. Schloßberg 13. Parterre zu erfr. (4469)

Möbl. Zimmer zu vermieten. Tabakstr. 2. Ein junges Mädchen, 12-15 Jahre, findet gute Pension in feiner Familie. Zu erfragen unter Nr. 4714 durch die Expedition des Geselligen.

Billiges Logis f. anst. Mädchen. Zu erfragen Kirchenstraße 3.

Strasburg Wpr. Einige Pensionäre welche das hiesige Gymnasium besuchen, finden freundliche Aufnahme bei (4:20) P. Hambroch, Strasburg Wpr. Jakobstr. 15a.

Möblirte Zimmer zu vermieten. Anstufte ertheilt (4521) A. Fuhrich, Strasburg

Thorn. Pensionaire finden noch freundliche Aufnahme mit Nachhilfe bei den Schularbeiten. Ernst, Thorn, Gerstenstraße 17, 1. Etage.

Gute und billige Pension. Thorn, Strobandstraße 7 II

Calm a/W. In meinem Hause, Markt Nr. 3 (beste Lage der Stadt) ist ein geräumiger Laden, in welchem seit 12 Jahren ein Manufakturwaaren-Geschäft gewesen, von sofort zu vermieten. Der Laden eignet sich auch für jedes andere Geschäft. (3761) Moriz Lazarus.

Zu erfruche um gefl. Angabe der Adresse des früheren Gutsbesizers

Caesar Duszynski

früher in Buschel. (4730) Wiener, Rechtsanwalt, Graudenz.

Danziger Stadt-Theater. Freitag, P. P. D. Das Glöckchen des Eremiten. Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr. Bei kleinen Preisen. Die Räuber. Trauerspiel von Schiller. Abends 7 1/2 Uhr. Die wilde Katze. Große Gesangsposse von Mannsstadt und Weller. Musik von Steffens. (19:8)

Du Ebler, ahnst n., w. ich leide, sonst w. Du dieß Weh still. Schenke mir Vertr., m. einz. Glück, viell. ist es bald zu spät. Es soll nur einer darum wissen, d. Alles weiß. Es darf ja nur e. ewig. Geheimn sein, das w. ich. Ich will es nehm. ins G.

Heute 3 Blätter.

Der Arbeitstag des Kaisers.

Von Paul Lindenberg. [Nachdr. verb.]

Sobald der Kaiser von seinen Reisen zurückgekehrt ist und sein Hoflager in Berlin und Potsdam hält, schwillt die Arbeit naturgemäß an, und ihre volle Bewältigung ist nur möglich durch langjährige Übung, durch das exakte Zusammenarbeiten der verschiedenen Hofbehörden und eine jede Minute berücksichtigende genaueste Zeiteinteilung.

Die Durchsicht der Korrespondenzen eröffnet in Berlin gewöhnlich den Tageslauf; die Zahl der täglich einlaufenden Schriftstücke beläuft sich oft auf sechshundert und mehr. Der Hauptsache nach sind es Bittschriften, die zur weiteren Behandlung durch das Zivilkabinet gleich beteielt gelegt werden; die kühnste Phantasie kann sich nicht ausmalen, welche Wünsche hier geäußert werden, wie hoch die Summen sind, um die der Herrscher nur an einem Tage gebeten wird, in welcher Weise er mit Rath und That helfen soll! So wandte sich kürzlich aus einer Stadt des Rheinlands eine Wittve an den Kaiser, ihn bittend, ihr die Mittel zu gewähren, damit sie ein Geschäft eröffnen könne, gleichzeitig bat sie aber noch, er möchte sich „bei seiner hohen Frau Gemahlin erkundigen, ob sie nicht ein abgelegtes Kleid oder einen Anzug für ihren Jungen zu vergeben habe“. Da kommen flehentliche Bitten von Angehörigen Berufstätiger, die Strafe auf dem Gnadenwege zu erlassen, von Kindern, ihnen dies oder jenes Spielzeug zu schenken, von armen Schneiderinnen, denen eine Nähmaschine fehlt, von Lehrlingen, die einen anderen Beruf, als den ihnen aufgedrungenen, erwählen möchten, von allerhand Krakehlern, die sich über dies oder das geärgert und nun vom Kaiser „sofortige Abhilfe“ verlangen, und so in tausendfacher Abwechslung fort; neben gewohnheitsmäßigen Bittteilen findet man rührende Klagen des tiefsten Leids, der höchsten Seelennoth, neben den naivsten Gesuchen und Bitten gewisse Schriftstücke, die nur von irrsinnigen Absendern herühren können, und die selbstverständlich keinerlei Beachtung finden. Jene Briefe, denen ein ernster Thatbestand zu Grunde zu liegen scheint, werden vom Zivilkabinet den zuständigen Behörden, hauptsächlich den polizeilichen — übermittle, welche nähere Erkundigungen einzuziehen und dann, nöthigenfalls durch die betreffenden Ministerien, Bericht erstatten, worauf die Gesuche mit Ausgange der zu gewährenden Gnadenunterstützung an den Kaiser gelangen, der dann nur seinen Namen zu unterzeichnen hat. Häufig prüft er jedoch die Angelegenheiten noch eingehend und erhöht die in Vorschlag gebrachten Unterstützungen, wie vor einiger Zeit bei dem Wittgesuch einer Beamtenwittve, deren Mann verunglückt war; er durchsah die bewilligten 180 Mk. und setzte dafür die Ziffer 250 Mk.

Jene Briefe, deren Aufschrift oder Wappen dem Monarchen bekannt erscheinen, öffnet er selbst und überweist sie mit Randbemerkungen seinen Privatsekretären oder behält sie, in den selteneren Fällen, — es muß sich schon um fürstliche oder ganz vertraute Persönlichkeiten handeln, — zur eigenen Beantwortung. Wie die Schriftstücke gekommen, so gehen sie auch wieder in großen verschließbaren Ledermappen: „An das Zivilkabinet“, „An das Militärkabinet“, „An das Oberhofmarschallamt“ zurück. Nicht weniger Zeit als die Durchsicht der Korrespondenzen erfordert die Unterzeichnung von Ernennungen aller Art, wird doch jedes Patent des Rathstittels vom Kaiser eigenhändig unterzeichnet und oft harrten hunderte derartige Ernennungen auf einmal ihrer Erledigung.

Mit den Adjutanten vom Dienst wird in früher Morgenstunden die Eintheilung des Tages vorgenommen; sie wissen, welche Audienzen und militärischen Vorstellungen angemeldet und auf welche Stunden diese festgesetzt sind, und zu ihren Pflichten gehört es, den Kaiser entsprechenden Falls daran zu erinnern, ebenso wie sie, wenn dies nöthig, die zur Audienz Erscheinenden dem Kaiser vorzustellen und bei militärischen Vorstellungen die Ranggliederung vorher unternehmen. Die Reihe der Vorträge wird fast immer durch den im Arbeitszimmer des Kaisers stehenden des Oberhofmarschalls Grafen Eulenburg eröffnet, der gewöhnlich längere Zeit in Anspruch nimmt, denn es handelt sich hier um die Angelegenheiten des kaiserlichen Haushalts, um die Gewährung von Audienzen, die Uebnahme von Protokollanten, die Bewilligung von Wohlthätigkeitslotterien, die Festsetzung von Reisen und Besuchen und dergleichen mehr. Der Kaiser orientirt sich schnell und fällt ebenso schnell seinen Befehle, worauf vom Oberhofmarschallamt das Weitere veranlaßt wird; aber auch noch andere Angelegenheiten bringt der Oberhofmarschall zur Sprache, denn der Kaiser wünscht möglichst von allem, was ihn und den Hof betrifft, persönlich unterrichtet zu werden, und so legt Graf Eulenburg auch Entwürfe zu etwaigen Veränderungen in den königlichen Schlössern, zu neuen Gartenanlagen zc., sodann künstlerische Pläne und Modelle zu kaiserlichen Geschenken und Ehrenpreisen vor und nimmt die speziellen und oft vieles umändernden Wünsche seines kaiserlichen Herrn entgegen. Damit nicht genug, wird der Monarch noch auf Jubiläen, auf besondere Feierlichkeiten, auf Gelegenheiten, den kaiserlichen Dank abzulassen, wie zum Beispiel bei Rettung deutscher Schiffe und deren Besatzungen seitens fremder Marinemannschaften und umgekehrt, aufmerksam gemacht, und es werden ihm besondere Immunitätsgesuche, die eine beschleunigte Erledigung wünschenswerth erscheinen lassen, unterbreitet.

Nach der vormittäglichen Spazierfahrt wie nach der Frühstückstafel dauern die Vorträge und Empfänge fort. Die einzelnen Minister und die Ressortchefs erscheinen, und es sind nicht nur große Staatsfragen, die hier entschieden werden, auch scheinbar unbedeutende Dinge finden ihre Besprechung und ihre sofortige Erledigung. Zwischen die Vorträge, zu denen mehrmals wöchentlich auch der Polizeipräsident und der Generalintendant erscheinen, — all diese Herren, falls sie nicht Uniform tragen, legen den schwarzen Ueberrock an, — schieben sich Audienzen, Empfänge besonderer Persönlichkeiten, wie der Vertreter fremder Länder oder der in Berlin zum Besuch anwesenden deutschen Gesandten, von hohen Militärs und Staatswürdenträgern, die Entgegennahme spezieller Sachen, wie der Orden verstorbener Generale aus der Hand der Söhne, und schließlich fehlt es nicht an der Durchsicht wichtiger Schriftstücke, und der Kaiser behüt den Begriff der „Wichtigkeit“ ziemlich weit aus. So werden im Berliner Postmuseum die Zeichnungen und Pläne des in Memel neuerrichteten Postgebäudes aufbewahrt, die dem Kaiser

zur Billigung unterbreitet waren und die er mit verschiedenen eigenhändigen Randbemerkungen, wie: „Dieser Giebel muß wegen der dort herrschenden starken Seewinde fester verankert werden,“ versehen hat.

Sehr viel Zeit, namentlich in den Wintermonaten, beanspruchen auch die repräsentativen Pflichten der Kaiserwürde, nicht ganz dringliche Arbeiten werden dann wohl einige Tage aufgeschoben, aber im allgemeinen liebt der Kaiser keine „Reste“, und nachdem der Festesjubel und Trubel in den Sälen des Schlosses verhallt, kommen Abende, an denen die elektrischen Lampen der beiden Arbeitslampen auf dem kaiserlichen Schreibtisch bis weit über Mitternacht hinaus brennen. Und selbst neben seinem Lager liegen Papier und Bleiseder zur schnellen Aufnahme von Notizen. Die Korrespondenz mit seinen fürstlichen Verwandten und besondern Vertrauten erledigt der Kaiser selbst; während die offiziellen Schreiben auf großen Quarzbriefbogen, welche unter dem Kaiseradler die eingepreßte Aufschrift: „Geheimes Zivilkabinet Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preußen“ tragen, ausgeführt werden, benutz er kleine weiße Oktavbriefbogen mit der unter dem Kaiseradler befindlichen Aufschrift des jeweiligen Aufenthaltsortes, wie „Kaiserliches Schloß, Berlin, Neues Palais“, Potsdam, „Kaiserliche Nacht Hohenzollern“, und selbst auf der Segelacht „Meteor“ fehlt es nicht an besonderem Briefpapier mit der zierlichen Bignette eines bekannten Künstlerers.

Daß bei einer derartigen Thätigkeit wenig Zeit zur Lectüre bleibt, liegt auf der Hand, trotzdem verfolgt der Kaiser eifrig die hervorragenden Erscheinungen der deutschen Militärlitteratur, wie auch diejenige des Auslandes. Täglich erhält er sodann in einer Wappe eine Anzahl den politischen Zeitungen Berlins wie denen der hauptsächlichsten Provinzialstädte entnommenen Ausschnitte, die auf leichte Kartonsstreifen geklebt sind und stets am Rande den Titel des Blattes, die Nummer desselben und das Datum tragen; zuweilen werden die deutschen Pressstimmen durch französische und englische vermehrt.

Während die Kaiserin in der schönwissenschaftlichen Litteratur Bücher wie die von liebenswürdigem Humor und feiner Grazie durchwebten Schriften Heinrich Seidels bevorzugt, greift der Kaiser lieber zu einem historischen Roman, namentlich wenn dessen Stoff der deutschen Vergangenheit entnommen ist; bei seinem ausgeprägten Enthusiasmus für deutsches Leben und Wesen fesseln ihn derartige Bücher am meisten. Zum Schluß noch die Bemerkung, daß, wie manches andere gekrönte Haupt, auch Kaiser Wilhelm eine bestimmte Sammelpassion hat, und zwar für Autographen und Portraits hervorragender Zeitgenossen, und daß seine Freude eine große ist, wenn er seine Sammlungen um werthvolle Blätter vermehren kann.

Aus der Provinz.

Brandenburg, den 12. Oktober.

Der Herr Regierungspräsident in Danzig hat folgende Verfügung erlassen: Umherziehende Lumpensammler sowie solche Personen, welche Knochen oder rohe Felle im Umherziehen sammeln oder in stehenden Betrieben mit Lumpen, Knochen oder rohen Fellen handeln, dürfen bei Ausübung ihres Gewerbebetriebes Rauf- und Schwaaren, mit Ausnahme solcher, deren Ausentheil nicht geessen werden, sowie andere Sachen, welche die Kinder mit dem Munde in Berührung zu bringen pflegen, weder mit sich führen noch mit Lumpen, Knochen oder rohen Fellen in demselben Raume aufbewahren. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Das polnische Centralwahlkomitee für Westpreußen und Ermland macht bekannt, daß am 26. d. Mts. in Graudenz die Versammlung der Delegirten behufs Aufstellung der Abgeordneten-Kandidaten für die einzelnen Wahlkreise Westpreußens und Ermlands abgehalten werden wird.

In Pr. Stargard besteht eine Vorschußbank. Diese darf gemäß § 34 ihres Statuts nur Darlehne an Mitglieder gewähren. Der Magistrat war der Ansicht, daß die Bank diese Bestimmung übertreten und, wie auch in verschiedener Weise, an Nichtmitglieder Vorschuße gezahlt habe. Deshalb und mit Rücksicht auf § 1 des Kommunalabgabengesetzes vom 27. Juli 1885, welcher bestimmt, daß diejenigen eingetragenen Genossenschaften, die über den Kreis ihrer Mitglieder hinaus Geschäfte betreiben, zur Kommunalbesteuerung herangezogen werden dürfen, veranlagte der Magistrat die Bank für das Steuerjahr 1891/92. Gegen diese Veranlagung erhob die Bank Einspruch, jedoch ohne Erfolg. Sie stellte demnach bei dem Bezirks-Ausschuß in Danzig Klage auf Freilassung an. Der Magistrat erhob den erwähnten Einspruch und begründete diesen dahin: Die Bank sei von Nichtmitgliedern um Darlehne angegangen worden. Allerdings habe sie diese Anträge abgelehnt, aber doch einen Ausweg gefunden, um ihnen indirekt nachzukommen. Sie habe nämlich auf das Konto eines Mitgliedes das Darlehn gewährt und durch dessen Vermittelndem dem Nichtmitgliede zugehen lassen. So seien gegen die Unterschrift des Superintendenten und einzelner Gemeinderathsmglieder der Kirchenkasse in Pr. Stargard Darlehne gewährt und auf Konto der Bankmitglieder gebucht worden. Da durch die Beweisaufnahme festgestellt wurde, daß thatsächlich im Jahre 1885 die vom Magistrat behauptete Manipulation seitens der Bank vorgenommen ist, sah der Bezirksauschuß als erwiesen an, daß die Bank über den Rahmen ihrer Mitglieder hinaus Geschäfte betrieben habe und deshalb die Voraussetzungen für ihre Kommunalsteuerpflicht erfüllt seien. Er erkannte deshalb auf Klageabweisung. Auf Revision der Klägerin hob das Ober-Verwaltungsgericht die Vorentscheidung auf und wies die Sache in die Vorinstanz zurück. Der Gerichtshof schloß sich der Revisionsbegründung insoweit an, als diese rügte, daß der Vorderichter unterlassen hat, festzustellen, daß auch im Steuerjahr 1891/92 die Bank über den Kreis ihrer Mitglieder hinaus Geschäfte betrieben habe. Nur wenn eine solche Feststellung getroffen wäre, würde die Vorentscheidung gerechtfertigt sein; dagegen könne es nicht als zulässig erachtet werden, aus einer im Jahre 1885 geschienenen Transaktion die gegenwärtige Steuerpflicht der Bank herzuleiten.

Der Landgerichtsrath Neke aus Bromberg ist zum Landgerichtsdirektor in Allenstein und der Referendar Nathan Eisenstadt aus Danzig ist zum Gerichtsassessor ernannt.

Dem emeritirten Lehrer Paulowski'schen Ehepaar in Mittel ist aus Anlaß der goldenen Hochzeit die Ehejubiläumsmedaille verliehen worden.

Dombrowen, 10. Oktober. In der vergangenen Woche wurde unser Dorf und die Umgegend von einem Menschen heimgegriffen, der sich bald für einen abgesetzten Lehrer, evangelischen oder katholischen Pfarrer, Förster, verunglückten Mühlbesitzer

u. s. w. ausgab. Er gab an, im Gefängniß und in der Irrenanstalt gewesen zu sein, konnte sich jedoch nicht ausweisen. Den „kranken Mann“ spielte er mit wenig Geschick. Sein freches Auftreten ließ sehr bald erkennen, daß man es mit einem Schwindler zu thun hatte. Der Mensch war von ziemlich großer, hagerer Gestalt, mit weißem Kopf- und Barthaar (Theologenbart). Auf dem Rücken trug er ein Bündel Zeug, an der linken Seite eine Umhängetasche aus rothfarbtem Bettzeug. Der Gauner forderte 50 Pf., 1 Mk., 1,50 Mk., je nachdem er die angeprochene Person für vermögend hielt. Da der Mensch vor einigen Tagen noch in der Heide zwischen Dombrowen und Münsterwalde gesehen wurde, so sei hiermit auf ihn aufmerksam gemacht; er spricht deutsch und polnisch. In den Gasthäusern soll er seine Zechen zumeist schuldig bleiben. Bevor er zu einem Beamten, Besizer u. s. w. geht, erkundigt er sich vorher ganz genau nach dessen Namen, Verhältnissen u. s. w., so daß er als ein alter Bekannter erscheint.

Aus dem Kreise Kamin, 11. Oktober. Zu den kleinsten Schulen Preußens gehört die evangelische Schule zu Gr. Czoste, denn sie zählt nur 9 Schüler. Im Jahre 1890 wurde sie neben der katholischen Schule errichtet, welche bei einer Lehrkraft von mehr als 80 Kindern besucht wird. Schon seit Jahren schweben Verhandlungen, um die Schule als selbstständige aufzuheben und zur katholischen eine zweite Klasse mit einem evangelischen Lehrer einzurichten. Die evangelische Schule zu Wintersdorf, Kreis Schwes, zählt nur 16 Kinder.

Thorn, 11. Oktober. Aus den Verhandlungen der heutigen Stadtverordneten-Sitzung ist folgendes zu erwähnen: Als im Jahre 1811 die Kirche der St. Georgengemeinde vor dem Kulmer Thore des Festungsbaues wegen abgebrochen werden mußte, sind eine Anzahl Grabsteine alter Thorer Familien in den Besitz verschiedener Hausbesitzer gekommen, welche dieselben auf ihren Grundstücken verwendeten. Diese Steine haben aber, da sie außer den Namen auch die Hausmarken der alten Thorer Familien enthalten, einen hohen Werth für die Ortsgeschichte. Der Koppernikus-Verein hat deshalb den Magistrat erucht, jene Steine zu erwerben und an geeigneter Stelle aufzubewahren. Dies soll nunmehr geschehen. Die Versammlung genehmigte den Antrag des Magistrats, daß die alten Denkmäler in die Wandnischen des Rathhauses innerhalb des Hofes eingemauert werden. — Die für dieses Jahr rückständigen Arbeiten der Firma Hinz und Westphal an der Wasserleitung und Kanalisation sind den Maurermeistern Soppart und Mehllein übertragen, wodurch die Kosten sich um 30000 Mk. erhöhen, welche Summe die Firma Hinz und Westphal zu ersehen hat. Die Schieferdeckerarbeiten auf dem Wasserwerk bei Weißhof sind an Dachdeckermeister Höhle für 3466 Mk. vergeben. Der Erweiterungsbau auf dem Schlachthofe und die Einrichtung des Kühlhauses erfordert eine Anleihe von 170000 Mk., welche von der städtischen Sparkasse zu 4 Proz. aufgenommen werden soll. Zur Verzinsung und Abzahlung der Anleihe sind 15000 Mk. jährlich erforderlich. Diese Summe soll durch eine Erhöhung der Schlachtgebühren aufgebracht werden, nämlich für Großvieh von 2,50 Mk. auf 4 Mk., für Kleinvieh von 40 auf 80 Pfg. und für Schweine von 1,25 Mk. auf 2,10 Mk. pro Stück. Zur Ausführung verschiedener Bauten auf dem Pfarrgrundstücke zu Papau wurden 2208 Mk. bewilligt. — Auf dem Hauptbahnhofe sind mehrmals Diebstähle an Frachtgütern verübt worden. In der heutigen Strafkammer-Sitzung wurde der Arbeiter Robert Frey aus Stewken, der seiner Zeit auf dem Güterboden arbeitete, wegen dreier solcher Diebstähle an Getreide zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Bei einer Hausdurchsuchung wurden nicht weniger als 76 Getreidesäcke im Besitz des Frey gefunden. Er scheint also das Geschäft ziemlich großartig betrieben zu haben.

Briesen, 11. Oktober. Kaum hatte sich die hiesige Feuerwehr von der anstrengenden Arbeit bei dem Brande in der Bahnhofstraße erholt, als sie heute früh abermals zu einem Großfeuer nach dem Rittergute Rielub gerufen wurde. Hier brannte eine große Scheune mit fast der ganzen diesjährigen Ernte und reichlichen Kleenvorräthen, ein Fohlenstall und ein Roggenstaken vollständig nieder. Durch anstrengende Thätigkeit gelang es der Feuerwehr, die andern Gebäude zu schützen.

Marientwerder, 11. Oktober. Auf dem an der Liebenthalen Chaussee belegenen Exercierplatze der Unteroffizier-Schule hat seit gestern ein Trupp Jäger unter sein Lager aufgeschlagen und unternimmt von hier aus Streifzüge nach der Stadt, um zu betteln. Sowohl gestern als heute eilten die Bewohner der Stadt hinaus, um das Treiben der Fremdlinge, unter denen sogar die Frauen Cigarren rauchen, zu beobachten. — Herr Theater-Direktor Alexan. d. er eröffnet hier am 15. Oktober mit der Aufführung der „Goldlotte“ eine Reihe von Vorstellungen.

Marientwerder, 11. Oktober. Die Bürgermeistereiwahl wird voraussichtlich in der nächsten Sitzung der Stadtverordneten vorgenommen werden.

Aus dem Kreise Schwes, 10. Oktober. Am 10. Oktober hielten die Mitglieder des Komitees zur Wahrung deutscher Wahl-Interessen im Saale des Hotels des Herrn Kronjahn in Schwes eine Sitzung ab, um über den aufzustellenden Kandidaten für das Abgeordnetenhaus zu verhandeln. — Wie wir hören, hat das Komitee, nachdem unser bisheriger Abgeordneter Herr Landrath Dr. Gerlach, welcher auch anwesend war, den Rechenschaftsbericht über seine bisherige Thätigkeit als Abgeordneter dargelegt, denselben wieder als Kandidaten aufgestellt und wird ihn den Wählern zur Wiederwahl empfehlen. Auch diesmal wollen die in erheblicher Anzahl im Kreise vorhandenen liberalen Wähler, der deutschen Sache wegen, dem konservativen Kandidaten ihre Stimme geben, um eine Zersplitterung der deutschen Stimmen zu verhüten.

Stuhm, 10. Oktober. In der gestrigen Generalversammlung des Vorschußvereins wurde über den Stand der Geschäfte berichtet. Verluste hat der Verein nicht gehabt. Die Verwaltung kann nur als eine gute bezeichnet werden. Die auscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt und zwar die Herren Rentier Behrendt als Direktor, Justizrath Rosenow, Molkereidirektor Claus, Kaufmann Ranneberg und Rentier Krause als Mitglieder des Aufsichtsrathes.

K. Tschel-Königer Grenze, 8. Oktober. In unserer Gegend ist in Folge des trockenen Sommers der Dorf in so großen Mengen gewonnen worden, daß man sogar Wagenladungen per Bahn für einen geringen Preis nach aufsehl abgibt. Dies ist zum größten Theil der höheren Verwaltung zu verdanken, welche viel für die Entwässerung der Brüche gethan hat. Durch die Trockenlegung ist nunmehr auch ein großer Nutzen an Gras im nächsten Jahre zu erwarten.

Von der Königs-Platower Kreisgrenze, 9. Oktober. Die deutsch sprechenden Katholiken der Pfarrei Gostoczyn hatten sich mit einem Gesuch an den Bischof gewendet, anzunehmen, daß in der Kirche zu Gostoczyn an den Sonn- und Festtagen das Evangelium in deutscher Sprache vorzulesen, auch einige Mal im Jahre eine deutsche Predigt gehalten werde. Sie wurden aber abschlägig beschieden, da der Pfarrer berichtete, in der Pfarrei seien nur 6 deutsch sprechende Katholiken. Der Bischof R. zu Gostoczyn hat jedoch nun nachgegeben, daß sich dort nicht 6, sondern über 50 deutsch sprechende Katholiken befinden. Sollte der Herr Pfarrer seine Pfarrkinder so wenig kennen, daß er nicht weiß, wie viele davon deutsch sprechen, ja nur deutsch verstehen?

Dirschau, 10. Oktober. Ein früherer Gymnasiallehrer von hier, der sich gegenwärtig in einem anderen Staatsamt befindet, hatte gegen die Erben des verstorbenen Geh. Medizinalraths Dr. Westphal, sowie den Wirkl. Geh. Rath Dr. Sydow, früheren Direktor der Wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen, und den Staatsminister, Ober-Präsidenten Dr. v. Götze die Klage auf Schadenersatz bei dem Berliner Landgericht I angestrengt. Der Kläger war auf Grund eines Gutachtens der genannten Deputation, das von Dr. Westphal herrühren soll, aus dem Lehramt in den Ruhestand versetzt worden. Er hielt auch Dr. Sydow und Dr. von Götze für theilweise haftbar für den ihm durch die Pensionirung erwachsenen Schaden. Nach Anstrengung der Klage hatten die Minister des Innern, der Finanzen und der geistlichen Angelegenheiten den Konflikt erhoben. Dieser war von dem ersten Senat des Oberverwaltungsgerichts für begründet erachtet und es war dahin erkannt worden, daß dem Rechtsverfahren bei den ordentlichen Gerichten endgiltig Einhalt zu thun sei. Der frühere Kläger im Zivilprozeß brachte darauf bei dem Oberverwaltungsgericht die Revisionsklage und, nachdem diese als unzulässig abgewiesen worden, die Nichtigkeitsklage, jedoch mit dem gleichen Erfolg, an. Der Gerichtshof sprach aus, daß gegen die Vorentscheidungen in Konfliktfällen der außerordentliche Rechtsbehelf der Wiederaufnahme des Verfahrens in der Form der Revisions- wie Nichtigkeitsklage nicht gegeben sei.

Dirschau, 10. Oktober. In der Stadtverordneten-sitzung vom Montag gedachte der Vorsteher in ehrenden Worten der fast 40jährigen Thätigkeit des verstorbenen Stadtraths und Stadthaltern Karst, an dessen Stelle Herr Mentier A. S. Claassen zum Stadtrath gewählt wurde.

Neustadt, 11. Oktober. Von den Vorstehenden des konser-vativen und des liberalen Vereins, den Herren Major Köhlig-Wilshagen und Fabrikdirektor Schramm-Wilshagen sind sämtliche deutsche Wähler des Wahlkreises Karthaus-Neustadt-Püzig zu einer Versammlung zur Aufstellung gemeinsamer Kandidaten für die bevorstehende Landtagswahl auf den 14. Oktober hier-jelbst eingeladen.

Wohnsack, 10. Oktober. Ein Passagier-Dampfer fuhr am 7. d. Mts. Abends in der Dunkelheit gegen ein mit vier Arbeitern besetztes Boot und brachte dasselbe zum Kentern. 3 Leute konnten gerettet werden, während der vierte, Arbeiter Tieß aus Schönbaum, ertrank.

K Schneck, 12. Oktober. Da die Klassen, namentlich die unteren, der hiesigen Klassen-Schule überfüllt sind, so beabsichtigt man, eine neue Lehrkraft anzustellen. — Die hiesige Kreditgesellschaft wird nach den Beschlüssen der letzten General-Versammlung auf weitere 10 Jahre thätig sein. — In der nächsten Generalversammlung des vaterländischen Frauenvereins sollen die Statuten theilweise abgeändert werden, auf Wunsch des Herrn Oberpräsidenten sollen zwei Mitglieder für freiwillige Krankenpflege im Kriegesfalle gewählt werden.

Marienburg, 10. Oktober. In einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung wurde beschlossen, einen Fechtverein für Stadt und Kreis Marienburg ins Leben zu rufen. Zweck desselben ist, durch den Erlös aus Cigarrenspitzen und -Stummeln, Staniolspapier, Korben, Briefmarken u. dgl. Mittel zu gewinnen, um bedürftige Arme durch Lieferung von Naturalien zu unterstützen. — Das Hofmann'sche Ehepaar in Scherbrod feierte gestern das Fest der diamantenen Hochzeit. Herr Hofmann ist 89, seine Gattin 93 Jahre alt; Beide sind für ihr Alter noch un-gemein rüstig.

Königsberg, 9. Oktober. Am Sonnabend fand im Kapitel-saale des königlichen Schlosses der statutenmäßige Rittertag der preussischen Genossenschaft des St. Johanner Ordens statt. Der Kommandator der Genossenschaft Landhofmeister Graf zu Dohna-Schlobitten hatte auf die Tagesordnung die Wahl des Kommandators gesetzt, da er selbst wegen seines hohen Alters das Amt niedergelegt habe. Als Nachfolger wurde der General der Kavallerie Graf Lehndorff auf Freil gewählt. Diese Wahl ist nur eine Präsentationswahl, welche des Königsge-setztes des Herrenmeisters sowie der königlichen Genehmigung bedarf. Es wurden demnach die Herren Geh. Regierungsrath von Gottberg, Graf zu Dohna-Laud und Graf Schlieben-Sand-bitten als Mitglieder für den Komvent gewählt. Von Wichtigkeit war der auf Wunsch des bisherigen Kommandators gefasste Be-schluss, den Mitgliederbeitrag um 10 Mk. jährlich zu erhöhen angesichts der wachsenden, dem Orden gestellten Aufgaben. Die Berichte über die Johannerfrankenhäuser, welche theils unter eigener Verwaltung des Ordens, theils in der Verwaltung der Kreise unter Aufsicht des Ordens stehen, und deren Zahl mit dem neu errichteten zu Dirschau sieben beträgt, geben ein er-reuchliches Bild von den Erfolgen der Ordensthätigkeit.

Königsberg, 10. Oktober. Die Mitglieder des Verbandes der Lederindustriellen der Provinzen Ost- und West-preußen traten dieser Tage zu einer Generalversammlung zu-sammen. Der Vorsitzende, Herr Fabrikbesitzer Sonnenstuhl, theilte

mit, daß der Vorstand alles gethan habe, was in seinen Kräften stand, um die Lederindustrie der heimischen Provinzen zu leben und den Mitgliedern Erleichterungen zu verschaffen. Leider war dies nicht überall möglich. So konnte über die Arbeitsnachweise-stelle, welche sich bei Herrn Sonnenstuhl in Braunsberg befindet, nichts Günstiges berichtet werden, wohl aus dem Grunde, weil die Einrichtung noch neu ist und daher wenig benutzt wurde. Es wurde daher beschlossen, in den Gerberherbergen aller Provinzialstädte Plakate besetzen zu lassen, welche die Gesellen auf die neue Einrichtung hinweisen. Mit der Beschaffung von Tannenrinde aus den fiskalischen Forsten hat der Verband mehr Glück gehabt. Die Regierung hat den Gerbern in einigen Forstbezirken gestattet, die durch Windbruch oder überhaupt ge-fällten Bäume unentgeltlich schälen zu dürfen.

Soldau, 9. Oktober. Die Herren B. in A. und B. von hier planen ein neues Unternehmen zur Hebung des kleinen Grundbesitzes der Umgegend und auch zum Besten der hiesigen Bürger-schaft. Sie beabsichtigen nämlich entweder eine Brennerei-Genossenschaft oder Stärkefabrik zu errichten. Die Abgänge sollen in derselben Weise wie die Magermilch der Molkereien an die theilhaftigen Genossen vertheilt werden. Eine Versammlung der Interessenten, in welcher vorläufig festgestellt werden soll, wie viel Land zum Gerste- und Kartoffelbau gezeichnet werden kann, ist in nächster Zeit geplant.

d. Aus dem Kreise Mohrungen, 9. Oktober. Gestern wurde in der Kirche zu Hagenau das Kreis-Gustav-Adolfs-fest gefeiert, zu welchem sich eine große Menschenmenge ein-fanden hatte. Die Feier wurde eingeleitet durch den gemischten Chor: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre.“ Nachdem Herr Pfarrer Schenkow-Gr. Wilmshagen die Liturgie gehalten hatte, hielt Herr Pfarrer Kühling-Gr. Samrodt die Predigt. Darauf erstattete Herr Prediger Dorn-Mohrungen den Jahresbericht. Herr D. hob in beredten Worten die bisherige segensreiche Thätig-keit des Gustav-Adolf-Vereins hervor und konnte erfreulicher Weise berichten, daß aus den Mitteln desselben auch in diesem Jahre wieder 27 neue Kirchen und Schulen gebaut werden konnten. Hierauf sprach Herr Superintendent Rohde-Kahlau das Schluß-gebet und forderte die Anwesenden zu reichlichem Geben auf, zu welchem Zwecke schließlich eine Sammlung vorgenommen wurde.

Aus dem Ermland, 10. Oktober. In den Kirchen des polnischen Theiles des Ermlandes wurde von den Kanzelein ein Hirtenbrief des Bischofs von Ermland verlesen; in diesem Briefe wendet sich der Bischof gegen diejenigen, welche Beschwerden über ihre Geistlichen an die bischöfliche Behörde richten, und unter diese Beschwerden Namen verschiedener Personen aus den Parochien ohne deren Zustimmung und Wissen setzen; in dem Briefe wird ferner ausgeführt, daß die Unterzeichner derartigen Beschwerden Personen seien, welche das katholische Volk von ihren Geistlichen und dem Bischof losreißen wollten, um es dem Unglauben der Sozialisten zuzuführen. Es scheint sich hierbei um eine Agitation von polnischer Seite gegen die deutschen katholischen Geistlichen zu handeln.

o Aus dem Kreise Reidenburg, 10. Oktober. Mit welchen Schwierigkeiten mancher Landlehrer zu seinem geringen Gehalt kommt, beweist folgender Fall: Ein Lehrer hat für dieses Quartal etwa 148 Mark zu bekommen und scheidet zum Gemein-devorsteher, welcher zugleich Schulkassenrentant ist, mit der Bitte um Auszahlung des Gehalts. Der Herr Gemeindevorsteher macht aber eine Gegenrechnung von etwa 80 Mark, und zwar verlangt er Beiträge zur Lehrermitteltasse, zur Ruhegehalts-tasse und Kreis- und Provinzialabgaben. Alle Vorstellungen, daß der Lehrer doch unmöglich 80 Mark Abgaben in einem Quartal zahlen könne, blieben bei dem Dorfoberrath fruchtlos, und der Lehrer ist gezwungen, nun auf dem Beschwärdenweg sein Gehalt zu erlangen, was noch einige Wochen dauern wird, da der vorgeschriebene Instanzenweg innegehalten werden muß.

i Kreis Friedland, 11. Oktober. Einen gräßlichen Tod fand das vierjährige Söhnchen eines Besitzers in R. Der ältere Bruder, ein siebenjähriges Kind, bestieg die Deichsel eines leeren Erntewagens, um sich zu schaukeln, während der Kleine sich an der Spitze der Deichsel zu schaukeln machte. Der ältere Knabe mußte abspringen, und in diesem Augenblicke schneelte die Deichsel in die Höhe und erschmetterte dem ahnungs-losen Kinde die Kinndecke, auch biß sich das Kind einen Theil der Zunge ab. Der Arzt ordnete die Ueberführung des Kindes in die Klinik an; es ist aber inzwischen gestorben. — Gegenwärtig machen Gesindeganten aus Antwerpen das Land unsicher. Unter allerhand Vorspiegelungen werden Auswanderungslustige für Brasilien zu ködern gesucht. Vor diesen Agenten kann nicht dringend genug gewarnt werden.

Wirsa, 10. Oktober. In der Generalversammlung der Schützengilde theilte Herr Bürgermeister Schirmer als Vorsitzender mit, daß Prinz Heinrich, nachdem er die von Bahnhofrestaurateur v. Kobilanski-Methal für ihn errungene Königswürde angenommen, einen Orden gesandt habe, und überreichte Herrn v. R. den Orden. Sodann wurde die Bildung eines Kreis-Schützenbundes in Anregung gebracht.

Verchiedenes.

— Mit den Weinhändlern Joachim Leicht und Moses Neufeld von Berlin, Inhabern der Firma J. S. Leicht u. Komp., hatte sich die Elberfelder Strafkammer zu beschäftigen. Die Angeklagten lieferten Ende vorigen Jahres dem Spezererhändler Friedr. Mertens in Barmen vier Sorten Ungarwein in Flaschen, im Ganzen für 314 Mk. Der Wein wurde ihm als reiner, unverfälschter Wein verkauft, und auf etwa 1000 Prospekten, die der Sendung zur Vertheilung an die Kundschaft beigegeben waren, wurde er als reiner Naturwein angepriesen und besonders zur Stärkung für Kranke, Greise und Kinder empfohlen. Mertens hörte aber Klagen über den Wein, und namentlich seine eigene Mutter, der er zur Stärkung einige Flaschen gebracht, schickte ihm das Zeug mit dem Bemerkten zurück, daß man es vor Sättigkeit nicht trinken könne. Mertens griff darauf eine Flasche aus dem Vorrath heraus und schickte sie zum Stadt-chemiker von Barmen, Dr. Seippel. Dieser untersuchte den Wein — es war „Karlowitzer, süß“ — und fand, daß er einen be-deutenden Zusatz von Rohrzucker enthielt, einen Zusatz, der nach dem bestehenden Weingesetz verboten ist. Es handelte sich somit nicht um reinen Naturwein, sondern um ein Kunstprodukt. Die Angeklagten entschuldigten sich damit, daß sie dieselbe Marke seit Jahren von ihrem Fabrikanten J. Löwenherz in Wien bezogen, und daß frühere, wiederholt vorgenommene Untersuchungen stets seine Reinheit erwiesen hätten. Sie wiesen auch durch Zeugen nach, daß sie den Wein, den Mertens bekommen hatte, in der-selben Beschaffenheit, in der sie ihn von Löwenherz erhalten, auf Flaschen gefüllt. Die Zahrlässigkeit wird nun darin gefunden, daß sie ihn nicht wenigstens verputzt hatten, bevor sie ihn in die Welt hinaus sandten. Dr. Seippel sagte: würden sie nur eine Mundprobe gemacht haben, sie würden sofort erkannt haben, daß der Wein ein Kunstprodukt war. Die Sache hatte zunächst das Barmen Schöffengericht beschäftigt, und dieses hatte Leicht und Neufeld zu je 75 Mk. Geldbuße verurtheilt. Hiergegen hatten sie sowohl als auch der Rechtsanwalt Berufung eingelegt. Der Staatsanwalt beantragte, die Strafe auf 150 Mk. zu erhöhen. Das Gericht erblickte ein so großes Verschulden darin, daß die Angeklagten den Wein vor der Abfüllung nicht prüften, zumal er zum Theil als Wein für Kranke verkauft wurde, daß es auf eine Freiheitsstrafe, nämlich auf vier Wochen Haft, gegen jeden der Angeklagten erkannte.

— [Deutsch.] „Ach, Fräulein Marie, wenn ich Ihnen einen Kuß geben dürfte! Nun, haben Sie keine Antwort da-rauf?“ — „Aber, Max, das ist ja gar keine Frage!“ („Lust. Bl.“)

Standes-Amt Grandenz

vom 1. bis 8. Oktober.

Aufgebote: Schiffsgeselle Franz Bielinski und Martha Poniewas, Schuhmachergesell Constantin V. Wojewski und Agnes Franz, Arbeiter Wilhelm Moh und Mathilde Brümer. Haus-behitzer Jacob Pawski und Agnes Kobielski geb. Dunaiski. Tischler Carl Lips und Wertha Wiekley. Arbeiter Gustav Neß und Johanna Krüger. Schuhmacher Rudolf Kutowski und Anna Wenzel. Bahnarbeiter Ferdinand Becker und Ottilie Behrend. Arbeiter Franz Stüwe und Pauline Wendt.

Eheschließungen: Schmiedegesell Rudolph Haritz mit Anna Heinrich. Gymnasial- u. Oberlehrer Franz Trzosta mit Valeria Bernuth. Fleischermeister Johannes Scheidler mit Natalie Glaubitz. Schuhmachergesell Mathias Neumann mit Anna Klazinski. Schmiedegesell Paul Soboczynski mit Susanna Anger.

Geburten: Arbeiter August Peiß, L. Arbeiter Michael Weppa, S. Schuhmachergesell Alexander Klavon, L. Gerichts-Aktuar Bronislav Rösmer, L. Arbeiter Michael Schürrod, S. Maurer Johann Hoyer, L. Tapezierer Carl Ventmann, S. Maschinenpuffer Albert Schade, L. Arbeiter Johann Dschinski, L. Arbeiter August Giese, S. Arbeiter Anton Szarajinski, S. Arbeiter Johann Liedtke, L. Arbeiter Friedrich Teschte, L. Arbeiter Carl Tuchenhagen, S.

Todesfälle: Lagerverwalter Ernst Brüste, 39 J. Frieda Reich, 5 J. Arbeiter Wilhelm Stawitzki, 39 J. Tischlermeister Franz Ediger, 38 J. Fabrikarbeiter Hermann Weeser, 55 J. Martha Knof, 8 J. Paul Czervinski, 2 J.

Geschäftliche Mittheilungen.

— Nach dem vorläufigen Rechnungs-Abschlusse des dies-jährigen Hagel- u. Versicherungs-Geschäfts der Ver-sicherungsgesellschaft zu Schwedt betrug die Ver-sicherungssumme 141 108 720 Mk. (gegen 1892 Zugang 657 9216 Mk.) die Prämien-Einnahme 1 113 568 Mk. (gegen 1892 Zugang 461 43 Mk.) Der Ueber-schuß, der im März k. Js. nach Fertig-stellung des definitiven Jahres-Abschlusses, mit 15 Prozent der berechneten Prämie als Dividende an die Mitglieder zurück-erstattet wird, beträgt etwa 166 000 Mk.

Meine Verlobung mit Fräulein Raunien in Weißhof erkläre ich hiermit für aufgehoben. (4718) Warcese, den 11. Oktober 1893. E. Tschendorff.

Bekanntmachung. Für einen nur theilweise erwerbs-fähigen, 57 Jahre alten Arbeiter wird eine Pflegestelle auf dem Lande gesucht, in welcher er sich noch nützlich machen kann. Grandenz, den 10. Oktober 1893. (4646) Der Magistrat.

Öffentliche Versteigerung. Am Sonnabend, den 14. d. M., Vormittags 10 1/2 Uhr, werde ich in dem Zimmermann-schen Hotel in der Tabakstraße:

20 Aktien der Zucker-Fabrik Melno über je 500 M. im Gesamt-Werthe von 10 000 Mk., nebst Zaton und Dividendencheinen seit dem Rechnungs-Jahre 1885/86 öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern. (4620) Der zum 7. d. Mts. anberaumt gewesene Versteigerungstermin ist auf Antrag der Gläubiger aufgehoben worden. Grandenz, den 4. Oktober 1893. Ganeza, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvollstreckung. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Rosen-berg, Band VI, Blatt 245, auf den Namen der Kaufmann Friedrich und Charlotte geb. Hufschow-Bormann'schen Eheleute eingetragene, in Rosen-berg

in Westpreußen belegene Grundstück am 30. November 1893

Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7, ver-steigert werden. (4537) Das Grundstück ist mit 300 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer ver-anlagt. Auszug aus der Steuerrolle und beglaubigte Abschrift des Grund-buchblatts können in der Gerichts-schreiberei eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufge-fordert, die nicht von selbst auf den Erstbeher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht her-vorging, insbesondere derartige Forde-rungen von Kapital, Zinsen, wieder-kehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berück-sichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Ver-steigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigen-falls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 30. November 1893

Mittags 12 1/2 Uhr an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 7, ver-kaufet werden. Rosenberga, den 5. Oktober 1893. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Bekanntmachung. Anträge auf Ausfertigung von Reise-legitimations- und Wandergewerbe-scheinen werden von jetzt ab im Polizei-Büreau (Kronenstraße Nr. 5, 2 Treppen) von dem Polizei-Commissar Dff ent-gegengenommen. (4715)

Grandenz, den 10. Oktober 1893. Die Polizei-Verwaltung.

Zwangsvollstreckung. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Bischofs-werder Band III — Blatt 95 — auf den Namen der Tuchmachermeister Friedrich Wilhelm und Anna Dorothea geborene Schiffer-Burkowitz'schen Eheleute eingetragene, zu Bischofswerder be-legene Grundstück (2871)

am 4. Dezember 1893

Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 6 — ver-steigert werden. Das Grundstück ist mit 171 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 0,0490 Hektar zur Grundsteuer, mit 252 Mk. Nutzungswert zur Gebäude-steuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kauf-beingungen können in der Gerichts-schreiberei II — Zimmer Nr. 7 — ein-gesehen werden. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 5. Dezember 1893

Zwangsvollstreckung. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Bischofs-werder, Band I, Blatt 29 und Band V, Blatt 187, auf den Namen des Tuchmachers Gustav Schroeder einge-tragene, zu Bischofswerder belegene Grundstücke (3122)

am 5. Dezember 1893,

Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 6, ver-steigert werden. Das Grundstück Blatt 29 ist mit 28,23 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 0,8420 Hektar zur Grundsteuer, mit 210 Mk. Nutzungswert zur Ge-bäudesteuer, und das Grundstück Blatt 187 ist mit 6,81 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 0,4210 Hektar zur Grundsteuer, mit 262 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei II, Zimmer Nr. 7, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 6. Dezember 1893,

Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 6 — verkauft werden. St. Gylau, den 26. Septbr. 1893. Königlich-Preussisches Amtsgericht II.

Eine Sichtmaschine fast neu, billig abzugeben. Meld. werden brieflich mit Auf-schrift Nr. 3907 durch die Expedition des Gefelligen, Grandenz, erbeten.

Freiwillige Versteigerung. Sonnabend, den 14. Oktober 1893, Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Zimmermann'schen Hofe hier, Tabakstraße, folgende dorthin zu schaffenden Gegenstände, als: (4677)

1 Rastentisch, 1 Dezimal- und 1 Balkenwaage, 1 Fleischschne-maschine, 1 Wursthackmaschine, ferner: verschiedene Haus- und Küchengeräthe u. a. m. öffentlich meistbietend versteigern. Grandenz, den 12. Oktober 1893. Kunkel, Gerichtsvollzieher.

Der königliche Pfanzgarten in Wirsh bei Borsdichow Wpr. empfiehlt zur Herbstpflanzung sein reiches Sortiment an Obstbäumen in Hochstämmen, Spalieren und Pyramiden in den besten Sorten und gut bewurzelt, schönen, starken Stämmen, sowie Alleebäume, Zierhölzer und Ziersträucher, hoch-stämmige und niedrige Rosen in den schönsten Sorten, Azaleen und Camellien in guten Sorten mit Knospen, sowie Coniferen aller winterharten Arten, stark und gut bewurzelt. Cataloge auf Wunsch franko. (4693) Der Königl. Forstmeister gez. Patrich.

Preis pro einspaltige Petitzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt. Ein ev. verh. Inspektor, d. langj. gute Bgn. z. Seite ft., sucht z. Martini anderw. Stell. wegen Verk. d. Gutes, am liebsten als Verwalt. ein. Vorverzet. oder unter dem Prinzipal. Petera Grzywno bei Culmsce. (4487)

Suche f. m. Brnder v. sof. resp. 1. Novbr. e. Inspektor-Stellung dir unt. Prinzipal. Demf. st. gute Empf. aus renom. Wirtsh. z. Seite n. vert. mich Umstände halb. seit d. 1. April d. Js. in meiner Wirtsh. Stellung werb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4263 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Geb. Landwirth, 38 Jahre, ev., sucht sofort oder später möglichst selbstständige Stellung. Beste Referenz. z. Seite. Best. Offerten briefl. unter Nr. 4710 an die Exped. d. Geselligen erb.

Ein sehr gut empfohl. Inspektor, 36er Jahre, sucht vom 1. Januar, auch früher od. später, Stellung am liebsten unter gen. Leitung des Prinzip. oder Administ. wo er sich verth. könnte. Beste Ref. vom jeh. Prinzip. Spr. gel. poln. mit schriftl. Arbeit. vert. Meld. briefl. unt. Nr. 4477 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Ein j. Mann, mos., w. d. Material- und Eisenwaaren-Geschäft erlernt hat, f. p. 15. Okt. od. 1. November cr. Stellung, gleichviel welcher Branche. Off. u. Nr. 55 postl. Briesen erbeten.

Ein junger Kaufmann, ehemals Einj.-Freiw., sehr militärfrei, sucht aus Gesundheits-Rücksichten möglichst bald Stellung als Buchhalter auf einem Gute bei sehr möglichem Gehalt. Off. u. Nr. 4271 an d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein Färber, in Kleiderfärberei u. Landarbeit geübt, der auch selbstständig arbeitet, sucht von gleich oder später dauernde Stellung. Meldungen werb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3776 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein Ziegler sucht Stellung von sofort oder später, bin 15 Jahre beim Fach, 30 Jahre alt, ev., mit allen Systemen, sowie mit deutschen, Kessel-, Ringöfen, mit der Buchführung vertraut. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Off. Offert. u. Nr. 4609 durch d. Exp. d. Geselligen erb.

Zieglerische Bandritten in beider (4-23) Die Gutverwaltung.

Tücht. Provisions-Reisender sowie an größeren Plätzen gut eingeführte Agenten zum Verkaufe unserer Holzsohlen-Lacke suchen G. Kröck & Co., Brezslau, Holzschuhfabrik.

Suche für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft einen tüchtigen selbstständigen Verkäufer. Offerten mit Gehaltsangabe erbittet J. Profinski, Schönbaum a/W.

Für mein Destillations- und Colonialwaarengeschäft suche ich p. sofort oder p. 1. November cr. einen flotten Verkäufer (mosaisch) der polnischen Sprache mächtig und mit der einfachen Buchführung vertraut. Ebenso (4591)

einen Lehrling von achtbaren Eltern. Joel Bat's Nachf., Gnesen.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen Verkäufer welcher der polnischen Sprache mächtig sein muß. S. J. Cohn, Schweska/W.

Für mein Militär-Effekten- u. Herrengarderoben-Geschäft suche per sofort einen tüchtigen jüngeren Verkäufer der polnischen Sprache mächtig. Den Offerten bitte Gehaltsansprüche bei freier Station beizufügen. (4654)

A. Schneider, Allenstein.

Suche p. sofort für meine Colonialwaaren- und Eisenhandlung, verbunden mit Gastwirthschaft, einen tüchtigen Verkäufer. Offerten nebst Gehaltsangabe, sowie Befähigung der Zeugnisstücken erbitten. (4682) Aug. Knuth, Breslau.

Zwei tüchtige Verkäufer der poln. Sprache mächtig, bei hohem Salair, sucht für sein Manufaktur-Waaren- und Confections-Geschäft per sofort evtl. 1. November gleich welcher Confession M. H. Kadisch, Hencenburg Wpr.

Gesucht wird für ein Eisengeschäft, verbunden mit Materialwaaren, ein erfahrener junger Mann kath., der polnischen Sprache mächtig, zur theilweisen, selbstständigen Leitung, Meldungen unter Nr. 4687 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein durchaus zuverlässiger u. tüchtiger junger Mann (Christ), mit guten Zeugnissen, findet per sofort in meinem Material-, Schank- und Manufakturwaaren-Geschäft bei gutem Salair dauernde Stellung. Bevorzugt wird, der das Manufakturwaaren-Geschäft mit erlernt hat. (4666) M. Gnoch, Rarzym Dpr.

Suche für sofort einen tüchtigen jungen Mann für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft en gros & en detail A. Gremczynski, Kafel (Nehe).

Suche von sofort für mein Eisen- und Colonialwaaren-Geschäft einen tüchtigen jungen Mann der soeben seine Lehrzeit beendet und der polnischen Sprache mächtig. Gehaltsansprüche erwünscht. (4691) August Mettner, Schönsee Wpr.

Für mein Eisengeschäft suche per sofort einen tüchtigen jungen Mann jüd. Confession, welcher der polnischen Sprache mächtig sein muß. Ludwig Cohn, Strassburg Wpr.

Zu meiner Destillations-, Eisen- und Colonialwaarenhandlung findet per sofort oder zum 15. d. Mts. ein jüngerer Commis Stellung. Theodor Maß Prechslau. (4690)

Einen Commis Materialist (Christ), der unlängst seine Lehrzeit beendet und fertig polnisch spricht, sucht Philipp Loewenberg, Gilgenburg. (4642)

Für ein Hotel, mit ca. 40000 Mark Umfah, wird ein Geschäftsführer (Oberkellner) unter Aufsicht des Chefs, bei gutem Gehalt und Lantieme, welcher 3-6000 Mark Kaution stellen kann, zum 1. November cr. gesucht. Gef. Offert. unter Nr. 4660 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein junger Kellner wird zum 1. November d. Js. gesucht von Seelert's Hotel in Flatow.

Ein Schreiber für das Comptoir einer Zuckerfabrik auf 3 Monate zu sofortigem Antritt gegen Tagesdiäten von 3 Mk. gesucht. Meld. werb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4684 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Brennereiführer von sofort gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbittet Rasz, Gr. Jablau b. Fr. Stargard. (4681)

Mehrere Brautweinbrenner werden gesucht. Näheres durch Dr. W. Kellor Söbne, Berlin, Dünckerstraße 46, zu erfahren. (4723)

Ein jung. Braugehilfe findet Stellung in der Brauerei Ronsden bei Wilschke. (4634)

Ein jüngerer Braugehilfe findet dauernde Stellung p. 1. Novbr. Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche einzufenden. (4643) August Steffen, Frauenburg (Copenicus-Brauerei).

Suche von sofort (4641) einen tüchtig. Buchbinder. Wochenlohn gleich brieflich anzugeben. J. A. Woslechner, Ortelsburg Dpr.

Ein junger, tüchtiger Konditor-Gehilfe der selbstständig arbeitet und im Weißzeug geübt ist, kann am 15. ds. Mts. eintreten. A. Giese, Erste Wiener Dampfbackerei, Suworzlaw.

Ein Conditorgehilfe kann sofort oder am 1. November eintreten bei R. Heinrich, Conditor, Dt. Eylau. (4650)

Einen tüchtigen Tapezier-Gehilfen guten Polsterer, suche für mein Möbelmagazin zum sofortigen Antritt für dauernde Stellung. J. Ruttkevicz, G. A. Abramowski Nachfgr., Dsterode Dpr.

Ein ordentl. Barbiergehilfe kann sofort eintreten. (4473) Fr. Wallrat, Dsterode Dpr.

Ein Korkschneider der mit Bohr- und Hobelmaschinen mit Sockeln und Expedieren Beschäftigt wird für eine Fabrik in der Provinz gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisstücken werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4515 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Kürschnergehilfe findet dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn bei (4639) A. Springer, Reussettin.

Tüchtige, nüchterne und zuverlässige Maurer- und Zimmerpoliere und Gesellen finden sofort im größeren Baugeschäft dauernde Beschäftigung. Meldungen werden brieflich mit Aufschr. Nr. 4585 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche von sofort (3787) einen tüchtig. Sattlergehilfen für Polster- und Geschirrarbeit bei dauernder Stellung. E. Stukleiki, Sattlermeister, Ortelsburg.

Ein einfacher, verheiratheter Gärtner mit nur langjährigen guten Zeugnissen gesucht. Malshöfen per Mensguth Spreußen, von Queis. (4646)

Ein unverh. Gärtner der gleichzeitig die Dienerstelle übernimmt, wird zum 1. November in Wytrembowitz b. Ostaszewo gesucht.

Einen Stellmacher sucht zum 11. November d. J. (4630) Dom. Hohenhausen b. Klahheim

Tüchtige Schneidergesellen finden sofort bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei (4649) A. Krajewski, Schneidermeister, Allenstein Dist., Nichtstr. 10.

3 Schneidergesellen, auf Stück- und 2 Lehrlinge sucht J. Goerz.

3 Schneidergesellen und 4 Lehrlinge können sofort eintreten bei (4478) J. Schleiff, Schneidermeister, Deutsch Eylau.

10 Ofenheizer und 5 Scheibearbeiter finden dauernde Beschäftigung bei Löpfermeister Franz Rogowski (4393) Gilgenburg.

Ein zuverlässiger, tüchtiger Müllergehilfe kann sofort eintreten in Mühle Groch bei Schillno, Nr. Thorn.

Einen thätigen, jungen, nüchternen Müllergehilfen verlangt die Kunstmühle Koffel bei Lautenburg Wpr. zum sofortigen Antritt. Derselbe muß ein thätiger Steinschärfer sein. Hein, Werkführer.

Ein tüchtiger, energischer Schachtmeister mit Erdarbeiten und dem Niveliren vertraut, zur Beaufsichtigung größerer Meliorationsarbeiten gesucht. A. W. Dietrich & Sohn, Thorn.

Einen Voigt der vorarbeitet und Stellmacherarbeit mitmacht, sucht Dom. Jersichke per Triebel N.-L. Kray.

Zu Martin suche für mein Borwert einen tüchtigen (3835)

Hoimann mit Scharwerker. Auch finden noch mehrere (4634)

Wferdeknechte Stellung. D. Miz, Gorken bei Marienwerder.

Ein verh. Kutischer mit Stallkuch, findet Stellung in Dietowo bei Bahnhof Hoch-Stäblau.

Arbeitsleute finden wieder Anstellung bei J. Friedte, Zimmermeister, Graudenz.

Ein zuverlässiger, fleißiger Hausmann bei hohem Lohn gesucht. D. Hirsch, Graudenz.

Ein junger Mann z. Erlern. der Brennerei mit Pferdebetrieb wird von sofort gesucht. Offert. unter W. T. postl. Ortelsburg Dpr. erbeten. (4273)

Zu einem Getreide-Comtoir zc. einer Provinzialstadt findet ein Lehrling mit guter Schulbildung, evgl. Confess., zum sofortigen Antritt bei freier Befähigung ercl. Wohnung Stellung. Selbstgeschriebene Meldungen werden brieflich unter Nr. 4688 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Für mein Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft suche ich einen Lehrling unter günstiger Bedingung zu engagiren, der perfect polnisch sprechen kann. Emil Dahmer, Schönsee Wpr.

Zwei Lehrlinge sucht von sofort (4510) G. Schulz, Sattlermeister, Mewe.

Zwei Lehrlinge der polnischen Sprache mächtig, suche ich von gleich für mein Colonialwaaren-Geschäft. (4678) A. Dolinski, Briesen Wpr.

Für mein Materialwaaren-, Rohprodukten- und Getreidegeschäft suche ich bei vollständig freier Station einen Lehrling aus anständiger Familie. (4644) Marcus Pottliger Freystadt Wpr.

Lehrlings-Gesuch. Für mein Colonial- u. Materialwaaren-, Wein-, Tabak- u. Cigarrengeschäft, verbunden mit Destillation, suche per sofort einen Lehrling, Sohn achtbarer ev. Eltern, der gute Schulkenntnisse aufzuweisen hat und der poln. Sprache mächtig ist. (4717) F. Henne, Dt. Eylau.

Suche 1-2 Lehrlinge für Brauerei achtbarer Eltern Kinder, kräftig und nicht unter 15 Jahren. (4531) B. Altmann, Mewe Dpr.

Fleißiger kräftiger Gärtnerburche der je nach Leistung auch etwas Lohn erhält, wird gesucht auf Dom. Sloszewo, Post Brodt, Kreis Strassburg Wpr.

Ein christl. Lehrling der polnisch spricht, find. sof. Engagem. A. Palu, Mewe, (2344) Tuch- und Mode-Bazar.

Ich suche von sofort oder spät. einen Gärtner-Lehrling. J. Szpanski, Kunst- u. Handelsgärt. Thorn, Kirchhoffer. 14.

Zu unserem Stabeisen- u. Eisenwaaren-Geschäft ist zum 15. October a. c., eventl. auch später, eine (4572) Lehrlingsstelle zu besetzen. Nur Bewerber mit guter Schulbildung finden Berücksichtigung. C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.

Für mein Manufaktur- und Leder-geschäft suche von gleich (4566) einen Lehrling. Sonnabend ist mein Geschäft geschlossen. B. Rosenstein, Wormditt.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche per sofort einen Lehrling Sohn anständiger Eltern. (4516) Adolf Friedlaender, Darfelmuen.

Die Herberg'sche Kunst- und Handelsgärtnerei, Culmee Wpr., stellt bis zum 1. November noch einen Lehrling ein. (4505)

Müllerlehrling kann zum 1. November eintreten. Mühle Carusch bei Graudenz. (4366) C. Beyer, Werkführer.

Zum 1. October suche ich für meine Drogerie, Chemikalien-, Farben- und Parfümerie-Handlung (4434) einen Lehrling mit entsprechender Schulbildung. Wohnung und Befähigung im Hause. W. Rosengarten, Schneidemühl, Adler-Drogerie und Dampf-Mineral-Wasser-Fabrik.

Für Frauen und Mädchen. Ein junges Mädchen in Handarbeiten geübt, sucht unter bescheidenen Anspr. Stellung als Stütze der Hausfrau; ev. ist daselbe auch bereit, Stubenarbeiten zu üben. Näh. u. Nr. 4486 durch die Exped. d. Gesell.

Ein junge Frau (Witwe) in den 30er Jahren, sucht Stellg. zur selbstst. Führung des Haushalts bei alleinsteh. Herrn, am liebsten auf dem Lande. Dieselbe ist in Landwirtschaft erfahren, der polnischen und deutschen Sprache mächtig. Es wird nur ein geringes Gehalt beanspr., wenn es gestattet ist, 2 Kinder von 8 u. 4 Jahr. mitzunehmen. Meldungen briefl. unt. Nr. 4713 an die Exp. d. Geselligen erb.

Eine Meierin, Wirthschaft vervollkommen möchte, sucht zum 11. oder 15. November Stellung auf einem Gute. Gehalt nach Uebereinkunft. (4712) G. Lüttke, Entzshof, Nr. Danzig.

Ich suche eine Stelle als Wirthin auf einem großen Gute unter der Hand einer guten Hausfrau, bin 20 J. alt, ehrl. treu u. fleiß. u. wünsche d. Stelle z. 1. Nov. od. spät. zu Martini anzut. Off. erb. A. Grühl, Carau, Gr. Rautenberg Dpr.

Gesucht per sofort ein (4624) tüchtiges Mädchen das die Küche und das Hauswesen sauber u. gut versteht, bei gutem Lohn. Max Michalski, Culm.

Tüchtige Verkäuferinnen der polnischen Sprache mächtig, werden sofort verlangt. (4545) Bertha Doeffler verehel. Mojes Graudenz, Spezial-Putz- u. Modemagazin.

Suche zum 15. d. Mts. oder 1. November für mein Schank-, Material- und Schuhwaaren-Geschäft eine der polnischen Sprache mächtige Verkäuferin gleich welcher Confession. Gehaltsansprüche sind beizufügen, ebenso Zeugnisabschriften. E. Abraham, Schönsee.

Ein jüdisches, tüchtiges Mädchen, in geketztem Alter, welches gut kochen kann und vollständig mit der Wirtsh. schaft vertraut sein muß, findet von sofort Stellung als (4235) Stütze der Hausfrau bei gutem Salair und Familienanschluss. Meldungen befordert unter Nr. 604 M. Jung in Lautenburg Wpr.

Die geehrte. Reflektantinnen auf die offerirte Kindergärtnerinstelle I. Kl. unter Nr. 3594 werden gebeten, ihre Offerten gefl. nochmals unter Nr. 4653 durch die Expedition des Geselligen einzureichen, da die ersten Offerten durch einen unglücklichen Zufall vernichtet worden sind.

Suche per sofort oder 1. November ein junges Mädchen aus guter Familie für ein kleines Materialwaarengeschäft mit Gastwirthschaft (Wahnhof auf dem Lande). Vorkenntnisse nicht erforderlich. Offerten postlagernd Brodthorn erbeten.

Ein Fräulein wird zur Leitung einer kleinen Wirtsh. schaft in Graudenz gesucht. Sofortiger Antritt erwünscht. Adressen unter Nr. 4645 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Gesucht wird für ein Gut zur Stütze und Gesellschaft der Hausfrau eine junge, gebildete, wohnlich (4181) musikalische Dame die in Hauswirthschaft und Handarbeit nicht unerfahren ist. Meldungen mit Photographie, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen erb. u. A. B. 15 postl. Nikolaiten Wpr.

Ein in Schneiderei geübtes junges Mädchen kann sich melden (4729) Johanna Matthe, Oberthornerst. 18, 1 Treppe.

Ein anständ. Mädchen nicht unter 18 Jahren alt, kann als Vermeierin vom 1. resp. 15. November ds. Js. hier eintreten, Bedingung: 6 Monate Lehrzeit. Station frei. Dampf-Molkerei Löbau Wpr.

Ein junges Mädchen mos., od. eine Kindergärtnerin II. Kl., welche auch nähen kann und in der Wirtsh. schaft behilflich sein soll, wird gesucht. Meldungen unter B. 26 an die Deutsche Zeitung in Thorn. (4448)

Gesucht für gleich ein anständiges Mädchen als Wirthin das gut kocht, Erfahrung in Federweich- zucht und Maschinennähen hat, bei bescheidenen Ansprüchen. Offerten mit Zeugn. unter H. Z. Postamt Gnesen. (4663)

recht tüchtige Wirthin in mittleren Jahren, wird zum 11. November d. J. gesucht. Meldungen an Ed. Worm, Gr. Grabau p. Marienwerder.

Zur selbstständigen Führung des Haushalts wird eine in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrene gebildete Wirthschafterin aus guter Familie gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften werden brieflich mit Aufschr. Nr. 4716 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Gesucht zum 1. November cr. eine evanogl. zuverlässige Wirthin der polnischen Sprache mächtig. A. Harzing, Solgowa (4694) bei Brodthorn.

Zum 2. Januar suche ich ein anständiges junges Mädchen, das die Landwirthschaft erlernt hat (4692) als Wirthin. Zeugnisse, Gehaltsansprüche u. nähere Angaben erbittet Frau Gutsbesitzer Wüldorn, Granow i. d. Neumark.

Ein Wirthin die einer mittlungsreichen, ländlichen Wirtsh. schaft selbstständig vorstehen kann, sucht Leigner, Kabilanten b. Graudenz.

Ein tüchtige, in allen Zweigen der Landwirthschaft, sowie in der feinen Küche erfahrene Wirthin (4590) sowie ein sauberes Stubenmädchen das mit der Küche gut Beschäftigt ist, findet vom 11. November cr. Stellung. Dom. Rosenthal bei Rynst.

Perfekte herrschaftl. Köchin gesucht. Antritt sofort oder zum 13. ds. Mts. Meldungen zu richten an die Königl. Domäne Schöhan (4791) bei Nehden.

Stubenmädchen, Mädchen für Alles, Kinderarbeiten erhalten von gleich Stellung d. Frau Kiech, Grabau, 34

Prämirt: **Danzig. Berlin.**

Dem hochgeehrten Publikum von Graudenz und Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich Mitte Oktober ds. Jrs. in **Graudenz, Herrenstraße Nr. 19** (neben der Garnisonkirche) ein **Uhren-, Gold-, Silberwaaren- u. optisches Geschäft**

verbunden mit Reparatur-Werkstatt eröffne. Durch mehrjährige Erfahrung, die ich mir in den größten Geschäften Berlins und anderen Städten gesammelt habe, bin ich in den Stand gesetzt, allen an mich gestellten Anforderungen gerecht zu werden und wird es stets mein Bestreben sein, denselben nach jeder Richtung hin Rechnung zu tragen.

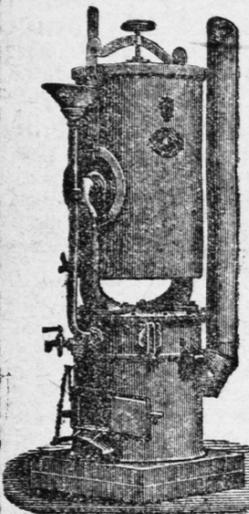
Mit der ergebensten Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne **Hochachtungsvoll und ergebenst** **Joh. Schmidt** Uhrmacher. (4410)

Mittheilung.

Den Herren Restaurateuren und Gastwirthen von **Strasburg Wpr.** und Umgegend theilen wir hierdurch ergebenst mit, daß wir die Niederlage unserer Biere, das helle nach **Pilsener** und das dunkle nach **Münchener Art** eingebracht, dem Herrn **E. Panter**, dortselbst übertragen haben, und ist derselbe durch größere Bezüge in den Stand gesetzt, das Bier gegen einen sehr mäßigen Preis abzugeben. Bemerken noch, daß unsere Biere in Qualität und Haltbarkeit die der bestrenommirten Brauereien begeben. **Waldschlösschen-Brauerei, Altenstein.**

Im Anschluß an vorstehende Mittheilung, bemerke ich ganz ergebenst, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, dem mir anvertrauten Posten voll und ganz zu genügen und ebenso bemüht sein werde, Aufträge gut und pünktlich auszuführen.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet **Mit vorzüglicher Hochachtung** **Strasburg Wpr. E. Panter.**



Achtung!

Am Sonnabend, den 14. d. M., Vormittags 11 Uhr, werde ich, um die Herren Besitzer von der Vorzüglichkeit meiner Viehfutterdämpfer zu überzeugen, ein **Probe-Dämpfen** veranstalten und lade alle diejenigen Herren, welche Interesse bei der Sache haben, hiermit ganz ergebenst ein, damit jedem von den Herren Gelegenheit geboten wird, sich den Apparat im Betriebe anzusehen. Der **Schnelldämpfer „Reform“** ist in diesem Jahre bei einem Konkurrenz-Dämpfen auf der Wiener Ausstellung mit dem ersten Preise, der **silbernen Staatsmedaille** ausgezeichnet worden u. sollte keiner der Herren, welche gesonnen sind, sich Dämpfer anzuschaffen, veräumen, dieser Dämpferprobe beizuwohnen. Ferner empfehle: **Kartoffelwaschmaschinen, Kartoffelquetschen, gute Reinigungsmaschinen, Universal-Schling- und Normalplüge, Schrotmühlen, Dreschmaschinen, Röhwerke, Ringelwalzen, Wiesen- und Ackergeräth, Universal-Mühlsteine**, mahlen 15 bis 20 Jahre ohne zu schärfen, 3 Monate Probezeit, ohne jede Anzahlung. **Lozomobilen und stationäre Dampfmaschinen.**

Emil Hoffmann, Maschinen-Sandlung, Graudenz, Schützenstraße 2.

Reines Prima Thomas-Phosphat-Mehl

— feinsten Mahlung; ohne jede Beimischung — **Deutsches Superphosphat** in Folge günstigen Abschlusses billig.

Prima Chili-Salpeter, Kainit offerirt unter Gehaltsgarantie.

A. P. Muscate

Landwirthschaftl. Maschinenfabrik Danzig u. Dirschau.

Die schlesische Boden-Credit-Aktien-Bank gewährt **Darlehen** auf städtische und ländliche Grundstücke, sowie an Kreise, Gemeinden, Corporationen und Entwässerungs-Gesellschaften. Näheres durch die General-Agentur: **Chr. Sand, Thorn III.**

Seit 20 Jahren unübertroffen ist die **Univers.-Glycerinseife** Spezialität von **H. P. Boyschlag** in Augsburg. Mildeste u. vorzüglichste Toiletteseife, p. St. nur 15, 20 u. 30 Pf. Borrätzig b. **Hrn. Iul. Holz, Graudenz.**

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Erarbeiten zur Erweiterung des Bahnhofs Ostrode und zwar Abdecken und Beiseitsetzen von Mutterboden, Ansladen des Bodens, ca. 26000 cbm auf Eisenbahnwagen, Abladen und Einbauen, sowie Beflecken der Böschungen soll vergeben werden. Bedingungen liegen in meinem Bureau Ostrode Spr., Wilhelmstraße, aus und sind zum Preise von 0,50 Mk. zu beziehen. Angebote sind bis zum 21. Oktober d. Jrs., Vorm. 11 Uhr, einzureichen. (4722) Der Abtheilungs-Baumeister. **Hannemann.**

Königl. Gymnasium zu Graudenz.

Das Winter-Semester beginnt am **Dienstag, 17. Oktober**, morgens 8 Uhr. Die Schüleraufnahme findet am Montag, den 16. Oktober, vormittags 9—12 Uhr statt. Beizubringen sind: Abgangszeugnisse, Impf- resp. Wiederimpfungsscheine. (3578) **Dr. Anger, Direktor.**

Priv. höh. Mädchenschule zu Graudenz.

In meine von der königlichen Regierung konzessionirte höhere Mädchenschule werden zum Beginn des Winter-Semesters neue Schülerinnen aufgenommen. Außer in den für eine solche Anstalt vorgeschriebenen Lehrgegenständen wird Unterricht in Aquarell- und Delmalerei erteilt, sowie Fertigkeit in der franz. und engl. Sprache erbetet. (4699) **E. Schultz, Schulvorsteherin** Salzstraße 14.

Buchführung.

Montag, den 16. Oktbr., beginnt ein neuer Kursus für einfache und doppelte Buchführung, kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Wechsellehre etc. **Emil Sachs,** Grabenstraße 7/8, parterre.

Brunnenbauten und Wasserleitungen

werden reell in allen Bauarten ausgeführt durch **E. Wollert** (4423) Graudenz, Schuhmacherstr. 3.

Wohne jetzt **Oberthornerstraße 19** 1 Treppe. Gleichzeitig empfehle ich mich meiner geehrten Kundschaft zur Anfertigung sämtlicher **Buchbinderarbeiten** bei schnellster Ausführung zu soliden Preisen.

F. A. Pätz, Buchbindermeister.

Meinen werthen Damen zur gefl. Nachricht, daß ich den 1. Oktober von Langestraße Nr. 7 nach **Nonnenstraße Nr. 3, II Treppen**, verzogeth bin. Gleichzeitig empfehle ich mich den Damen zum Frisieren in und außer dem Hause. **Emma v. Jontzkowski** (4626) Friseurin.

Maschinen-Strickerei

3 Nonnenstraße 3. empfiehlt sich zur Anfertigung jeder Art **Strickarbeit**. Ängeln und **Strümpfe** in sehr kurzer Zeit. Strümpfe zum Anstricken werden angenommen. **Gute Strümpfe. Gute Socken.**

Einen gut abgeführten **Hühnerhund** im 3. Felde, für Land- und Wasserjagd, giebt ab (4719) **Emil Graustein, Bahnhofsdir., Marienwerder.**

Geschäfts-u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Ein **Geschäftshaus** mit Gastwirthschaft in **Niedel Kreis Marienburg** ist sofort zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Reflectanten wollen sich meld. in **Ja c o b s mühle bei Rewe.** (3488)

Mein Grundstück

Mo cker bei **Thorn**, bestehend aus ca. 14 Morgen Acker und Wiese, nebst massiven Gebäuden, bin ich Willens zu verkaufen. **Elisabeth Hochstaedt, Mo cker, Cometenstraße Nr. 9.** (4710)

Vom 15. Okt. ab **Martini d. Jrs.** ist meine, in hiesigen Orte, wo e. kath. u. eine ev. Kirche vorhanden, befindliche **Schmiede**

in d. seit alter Zeit e. flottes Schmiedehandwerk bett. wird, m. den dazu geh. Stall. u. Wohn. unt. günst. Bedingung. zu verpachten. Bewerber m. gut. Zeugn. über Thätigkeit in ihrem Fachmogen sich melden. (4724) **Bild erweiterchen b. Cydnahnen, im Oktober 1893.** Sodeikat. Solche, die die Kupfeschl.-Lehrschmiede besucht haben, werden bevorzugt.

Posthalterei-Kauf.

Suche als Selbstkäufer e. einträgl. Posthalterei mit auch ohne Land zu kaufen. Offerten mit Angabe der feststehenden Einnahmen, Preis u. Anzahlung P. 5080 bef. die Annonc.-Exp. von **Haafenstein & Vogler A. G. Königsberg P.**

Rentenguts-Parzellirung.

Freitag, den 20. Oktober 1893, von **Vormittags 9 Uhr ab**, werde ich auf Grund der neuen Rentengütergesetz bei dem Gastwirth **Herrn Blazek** in **Pebsen** das Gut **Pebsen** mit den dazu gehörigen **Thymauer Ländereien, 1164 Morgen** pr. groß, dem Herrn **Klingsporn** gehörig, als Rentengüter verkaufen, in **Parzellen von 4 Morgen ab, bis 400 Morgen** Pr. Anzahlung **20 Mark pro Morgen.** Das Restaufgeld wird durch $\frac{3}{4}$ procentige Rentenbriefe gedeckt.

Der Kaufpreis ist äußerst mäßig. Der Boden ist durchweg sehr schön und milde, zu Zuckerrüben, Gerste, Weizen pp. geeignet, und sind auch schöne Wiesen vorhanden.

Die Besichtigung liegt unmittelbar an der **Chaussee, $\frac{1}{4}$ Meile** von **Rewe** entfernt.

Katholische Kirche und Schule am Orte. Die Auflassung, Vermessung, Begrenzung und Abschätzung der Parzellen bewirkt die **königl. General-Commission** zu **Bromberg.**

Die Uebergabe kann sofort stattfinden. Nähere Auskunft erteilt **(4657)**

A. Busch sen. Marienwerder Wpr.

Anfiedelung.

Die der **Frau Guttsbesher** noch gehörige **Besitzung Dzieronbno** bei **Morochin Wpr., Bahn- u. Poststation, Preis Marienwerder, nebst Poststelle, bestelltem Acker, Wiesen, Gärten etc.,** soll freihändig in einzelnen Parzellen verkauft werden. (4408)

Hierzu wird ein Termin anberaumt auf **Mittwoch, den 18. Oktober cr.,** an Ort und Stelle in **Dzieronbno, von Vormittags 9 Uhr ab.**

Kaufliebhaber werden mit dem Bemerkten ergebenst eingeladen, daß die **Kaufbedingungen sehr günstig** gestellt und die Kaufgelder gegen hypothekarische Sicherheit längere Zeit gestundet werden; auf Wunsch werden **Rentengüter** gebildet.

Nähere Auskunft wird erteilt: **P o s e n** im Anfiedelungs-Bureau, **Friedrichstr. Nr. 27** und bei **Frau Koch** in **Dzieronbno.** **Paul Clauss, Posen, St. Martin 27.**

Mein in hiesiger Gegend alleiniger **Bierverlag**

verbunden mit fester Kundschaft

Materialwaarenhandlung, Gastwirthschaft, Garten und Saal

an **4 Chausseen** gelegen, auf Wunsch mit **ff. Gutemstand**, sowie circa **20 Morgen** gutem Weizenboden, bin ich Willens Umstände halber mit sämtl. Einrichtung, sowie todt. und lebendem Inventar, bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Kellerei und Gebäude maß. und neu. Melbg. briefl. unt. **Nr. 4726** durch die Exped. des Geselligen erbet.

Wegen Uebernahme eines größeren Gutes bin ich willens, mein **Grundstück, g. 150 Morg.** groß, mit massiven Gebäuden und sehr gutem todtem und lebendem Invent., von sogleich zu verkaufen. Acker sowie Wiesen in hoher Kultur. Preis nach Uebereinkunft. Offerten unt. **Nr. 102 A. T.** postl. **K o w a h l e n, Postort.** (4237)

E. Landwirthsch. u. Stärkefabrik m. **Dampftr.,** wozu **760 Mg.** Acker gehören, ist unt. günst. Beding. zu verkaufen, ev. durch **Einheirath. z. erwerb.** **J. erf. b. Lenk, Restaur., Dt. Krone.**

Sehr billiger Verkauf eines recht guten (4686)

Milch- und Futter-Gutes bei Görlitz.

Auswärtige Besitzerin will in Berücksichtigung der allgem. landw. Lage (obgleich unser Gut schön. Alee und Futter vollauf hat) ihr hübsch u. nahe Station geleg. **Gütlein v. 348 Morgen** im Oct. sehr günstig mit **Ernte** und voll. Inventar für **86000 M.** verkaufen. **280 Mg.** guter Acker, **60 Mg.** schöne Wiesen, gut arrodirt, isolirt, am gr. Dorfe, massiv. Bauzustand, **11 Herrenhaus, 7 Zimmer** und **Contervanden.** am schön. alt. Park, sehr gute Jagd, fest. Hypothek, **Milchverkauf 14 Pf. p. Liter.** Wer **30000 Mk.** baar anzahlen will und sich als Selbstkäufer bekundet, beliebe anzufragen sub **R. 86000** postl. **Görlitz.**

Mein in **Westpr. hart an der Chaussee u. Kirchdorf** gelegenes, **1 Mt.** von der Stadt entf. **Grundstück, ca. 17 Mg.** Acker u. **Grundneues Wohngebäude u. Scheune, bin ich willens** sof. u. **günst. Beding.** zu verkaufen. Off. unt. **Nr. 4483** an die Expedition des Geselligen erbeten.

Adl. Gut in Ostrp.

600 Mg. groß, dar. **300 Mg.** guter Roggenboden, **150 Mg.** 2sch. Wiesen, **150 Mg.** Torfwiesen, neue mass. Geb., compl. todt. u. leb. Inv., **inkrative Dampfmahlmühle** nach neuest. Syst. eingerichtet, ohne Konkurrenz, gute Mahlgeg. (tägl. Leist. **80—90 Scheffel**), etwa **1 Km.** von **Chaussee** und etwa **3 Km.** v. **Bahn** u. **Garnisonst.** gel., ist für **90000 Mk.** bei **30000 Mk.** Anzahlung, zu verkaufen. Näh. Ausf. erteilt **S. Klutusch, Allenstein**

Wegen Todesfalls

meines Mannes beabsichtige ich mein (4512)

Grundstück

bestehend aus **Wohnhaus, Scheune** und **Stall**, in bestem Zustande, und **ca. 9 Morgen** Land, in **Abbau Rosenbergl.** gelegen, schleunigst zu verkaufen. **Caroline Klamm** **Abbau Rosenbergl. Wpr.**

Besonders **schöne Besitzung**, in bester Gegend **Masurens, Größe 230 Morg., $\frac{2}{3}$ bester Weizenboden** u. gute Wiesen, **Rest guter Roggenboden**, dicht an **Chaussee u. Stadt**, dazu gehörig großer massiver **Holländer m. Dampf- anlage**, gute Geb., umständehalb. billig zu verkaufen. **Torffisch** auszeichnend. Melb. briefl. m. d. **Auffchr. Nr. 4610** d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Brodstelle.

Wir beabsichtigen unsere in bester Lage der Stadt, am Markt gelegenen **3 Grundstücke** per **Frühjahr 1894** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten. In dem Hauptgrundstück ist über **50 Jahre** ein **Manufaktur-, Putz- und Modewaarengeschäft** betrieben worden. **Gesl. Adressen** erbeten an **A. Gold, Flatow Westpr.**

Eins d. best. Geschäfte Danzigs

Material, Schant u. Baumaterialien, ist bei **30000 Mk.** Anzahl. sof. z. verkaufen. Das Geschäft ist durchaus vorzüglich. Melb. werd. briefl. m. d. **Auffchr. Nr. 4707** d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Mein Mühlengrundstück

hier selbst, bestehend aus **2 Bodwindmühlen, neuen Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden** und **64 Sectar Acker u. Wiesenland** (Weizenboden), beabsichtige ich wegen hohen Alters unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen. Käufer mögen sich direct an mich wenden. **Kuppen bei Saalfeld Ostpr.** (4381) **Caroline Huebner.**

Eine Wassermühle

in der Stadt, ist Altersschwäche wegen sehr günstig sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Anzahlung **3 bis 4000 Mark.** Offert. u. **Nr. 4725** durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Rentengüter

werden in **Klein Grabau** bei **Marienwerder**, an der **Chaussee**, in der

Weichselniederung

geleg., noch abverkauft. Es sind noch **ca. 100 Mg. beste Wiesen**

und Niederungsboden

abzugeben. Anzahlung gering. Bauten werden vom Verkäufer ausgeführt. **A. Busch.**

Grundstück.

In der **Gymnasial- und Seminarstadt P. r. Friedlan d. Wpr.** beabsichtige ich mein neu erbautes **Grundstück** mit **12 $\frac{1}{2}$ Morgen** Weizenboden preiswerth zu verkaufen. (4432) **Wittwe Red, P. r. Friedlan d.**

Eine Milchpacht

Ein zahlungsfähiger **Sachmann Schweizer**, sucht sofort oder später

von **5—1200 Liter.** **Melddungen** werden briefl. m. d. **Auffchr. Nr. 4544** d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

In **Thorn** ist eine seit Jahren flott gehende **Wasch- und Plättanstalt**

mit kleiner **Wohn- u. Kundschaft** sofort abzugeben. Melb. briefl. m. **Auffchr. Nr. 4600** d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Eine gutgehende **Bäckerei** wird sofort zu pachten gesucht. (4575) **Graudenz, Schloßberg Nr. 29.**

Schluss.] Der Väter Sünden. (Nachr. verb. Roman von S. Schaffer.

"Bist Du traurig, meine Eva?" fragte Agathe. "Ja; aber laß mich. Es muß überwunden werden." "Darf ich daran theilnehmen?" "Eva zögerte eine Minute, dann sagte sie bittend: "Agathe, ich habe noch einen bitteren Tropfen in meinem Kelche zu überwinden; willst Du mir dabei helfen?" "Gewiß; wie kann ich es?" "Sprich nie mehr von Gerhard von Staffeln zu mir und laß ihn niemals erfahren, daß ich von seinem Leben weiß."

Die schnell aufsteigende Bewegung versagte ihm für einen Augenblick die Worte. Er drückte Evas Hand an seine Lippen und schüttelte die Rechte des Hauptmanns. Aber bei der Abendtafel war er Herr seiner Stimmung geworden. Da hob er sein Glas und rief so freudig, wie ihn bisher Niemand gesehen: "Heil dem alten, dem Hause, in das die Liebe eingeht! Und Heil dem jungen, schönen Paare, das sie hineingebracht! Segen und Frieden erwache aus dieser Liebe. — Eljen, das Brautpaar!"

Briefkasten. §. 1. Geschieht die Cession zu Gunsten des Grundbesizers, so trägt er die Kosten der Cession wie der Umschreibung. Andersfalls haben Cedant und Cessionar sich dieserhalb zu einigen. 2. Auch der Handel in Kommission ist ein Gewerbe, dessen Betrieb angemeldet werden muß.

Verlosungs-Plan.

Gewinne	Worth	Mark
1	350 000	= 50 000
1	25 000	= 25 000
1	10 000	= 10 000
2	5 000	= 10 000
3	4 000	= 12 000
4	3 000	= 12 000
5	2 000	= 10 000
10	1 000	= 10 000
20	500	= 10 000
50	300	= 15 000
100	200	= 20 000
200	100	= 20 000
300	50	= 15 000
500	20	= 10 000
1000	10	= 10 000
4000	5	= 20 000

6197 Gew. W. M. 259 000

Am 20. und 21. October 1893:

Grosse Verloosung von Gold-

und Silbergewinnen zu Massow, die mit 90 pCt. des Werthes in baar bezahlt werden.
Original-Loose à 1 M., 11 Stück für 10 M., (Porto und Liste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet das mit dem Alleinverkauf der Loose betraute Bankgeschäft

Carl Heintze, BERLIN W.,
Unter den Linden 3.

Die Loose versende ich auch gegen Briefmarken oder unter Nachnahme.

Gewinne in Baar.

Gew.	baar	Mark
1	45 000	= 45 000
1	22 500	= 22 500
1	9 000	= 9 000
2	4 500	= 9 000
3	3 600	= 10 800
4	2 700	= 10 800
5	1 800	= 9 000
10	900	= 9 000
20	450	= 9 000
50	270	= 13 500
100	180	= 18 000
200	90	= 18 000
300	45	= 13 500
500	18	= 9 000
1000	9	= 9 000
4000	4,50	= 18 000

6197 Gew. baar M. 233 100.

Dombrowken. Sonntag, den 15. October, (20. u. 21.) Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Schmeling.
Sackrau. Sonntag, den 15. d. Mts., 10 Uhr. Pred. Diehl.

Königl. Progymnasium zu Löbau Wpr.

Das Wintersemester beginnt Dienstag, den 17. October. Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler erfolgt Sonnabend, den 14. und Montag, den 16. October. (4651)
Hache, Direktor.

Königl. Progymnasium zu Schwetz.

Das Winterhalbjahr beginnt Dienstag, den 17. October, morgens 8 Uhr. Zur Aufnahme neuer Schüler bin ich Montag, den 16. October, morgens 8 1/2 Uhr, bereit. Impf- und Taufschein sind mitzubringen. (4648)
Direktor Dr. Baltzer.

Einen holl. Graupengang wünscht zu kaufen. Hinz. Alt-Blumenau.

Senf und Mohr
Kleine und Victoriaerbsen kauft zu höchsten Preisen und bittet um Offerte
Leo Fraenkel, Inowrazlaw.

Wer aus erst. Hand

Ench., Buchst., Heberzicher-, sowie Kammergarn- u. Joppenstoffe gut u. billig kaufen will, versäume nicht, unsere Musterkollektion zu verlangen, die wir bereitwilligst an Private franco versenden u. damit Gelegenheit geben, Preise und Qualitäten mit denen der Konkurrenz zu vergleichen.
Lehmann & Assmy, Spremberg N. L., Tuchfabrikanten.

Kindermehl

Emil Behnke, Strasburg.

Rademanns
Kindermehl
Bietet ungemein starkes. Man gebe es allen schwachen Kindern.

Zeugniss!

Mit Ihrem Mehl habe ich in letzter Zeit viele Verjünger angefertigt und es vermerkt: 1) als Zusatz zu Milch für Säuglinge; 2) als alleiniges Material zur Herstellung von Suppen für größere Kinder. Mit dem Erfolg bin ich so gut zufrieden, daß ich die Zugabe von Oriswasser zur Säuglingsmilch jetzt ganz durch Ihre Hofmehlsuppe ersetze und bei Darmstörungen größerer Kinder von Getreidemehlsuppe nur noch Ihre Hofmehlsuppe verwende.
Gedächtniswort: Ihr ergebener Herr
Prof. u. Director des Hygien. Instituts.
Rostock, 16. April 1892.

Rademanns Kindermehl ist in allen Apotheken, Drogerien u. Colonialwaarenhandlungen zum Preise von M. 1.20 per Pfd. zu haben.

Eine fast neue Dampfmaschine, sowie 2 Zug- u. 2 Kunframmen, 3 Kanalpumpen u. ein Arbeiterhaus bestehend aus 4 Wohnungen von Pappmachee mit äußerlicher Holz-Jalousie, zum Transportieren, vorzüglich geeignet für größere Bauwerke, verkauft billig.
Th. Neumann, Maurer mfr., 4532 Dromberg.

Die General-Agentur einer gut eingeführten Hagel-Verficherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit ist für die Provinz Westpreußen unter günstigen Bedingungen zu vergeben. (4529)
Ausführliche Bewerbungen richtet man an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Danzig unter Chiffre U. P. 72.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
Vorzügl. im Soolbad Inowrazlaw. Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Rothe + Lotterie.
Ziehung 25. bis 27. October.
Hauptgew. Mk. 50 000, 20 000, 15 000 etc. baar.
Originalloose à Mk. 3,—, Porto und Liste 30 Pfg.
C. Lewin, Berlin N., Krausnickstr. 4.
Telegr.-Adr.: Glückshand Berlin.

Beginn eines neuen Abonnements:
Delhagen & Klafings
Monatshefte
Soeben VIII. Jahrg. erschienen: 1893/04
Erstes Heft: (September 1893) Erstes Heft: (September 1893)
Monatlich ein reich illustriertes Heft für M. 1.25 mit farbigem Widmungsbild und Kunstbeilagen.
Vornehmste deutsche illust. Monatschrift
Große Romane:
Ida Boy-Ed: Verde zum Preis | Conan Doyle: Die Befugtes
Murillo Kunstartikel von H. Quadsch eröffnen den neuen Jahrgang.
Das Erste Heft liefert jede Buchhandlung als Probeheft.

Buttertonnen
frisch gestochene u. gut verbücherte, innen und außen gereinigt u. gewaschen, vollständiger Ersatz für neue, versendet in jedem Posten, nicht unter 20, a Stück 75 Pf. gegen Nachnahme. Größe und Façon nach Wunsch.
Kübel von 50 Pfd. Inhalt mit Deckel, einmal gebraucht, a Stück 50 Pf.
Dampfwäscherei und Versand-Geschäft für Buttertonnen
O. Thonack, Böttchermeister, Berlin SO., Forsterstraße 54.

Ich versende als Specialität meine Schlesische Gebirgs-Kerneleinen
74 Ctm. breit, für 13 Mt., 80 Ctm. breit, für 14 Mt.
Schlesische Gebirgs-Kerneleinen
76 Ctm. breit, 16 Mt., 82 Ctm. breit, 17 Mt., in Schotten von 33 1/2 Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämtlichen Leinenfabriken franco. Viele Anerkennungsbriefe.
Ober-Glogau i. Schl. J. Graber.

Servietten
Speise- u. Weinkarten
Hotel-Geschäftsbücher
fertig
Gust. Röthe's Buchdruckerei
Graudenz.

Selten günstige Gelegenheit.
Wir versenden nach allen Himmelsrichtungen unter Nachnahme 3,00 Mtr. blau Cheviot für 1 Herren-Anzug zu 6,50 Mtr. Schwarze Cachemirs, doppeltbreit in prachtvollen Qualitäten zu 78, 98, 108, 135, 172, 195 Pf. p. Mtr.
Garantie-Zurücknahme.
B. Schiawigowski & Cie.
Ruhrott a. Rh.
— Gute —

Speise- u. Kartoffeln.
800 Centner blanc, 200 " Daber, 200 " Magnum bonum verkauft, auch kleine Posten (4397) Suret, Biewiorten.
Rittergut Obiecano bei Esenau verkauft (4178)
2000 Ctr.

weiße Kartoffeln (Achilles)
den Ctr. mit 1,20 Mtr. franco Station Esenau.
Besten engl. Gascoke
ex Schiff „Bellona“ pr. Bahn oder Kahn-Verladung, offerirt jedes Quantum billigst (4185)
I. Schmidt, Danzig,
Jopengasse 26.

300 Centner Roggen-Nichtstroh
verkauft **Büchner, Schwetz.**
Hafergrößen, Gerstengrößen
Buchweizengrößen grobe Granpen geschälte 1/2 u. 1/3 Victoria-Erbsen w. Bohnen
Franz Adolf Reisenauer
engros Königsberg i. Pr. engros.
Wegen Aufgabe des Geschäfts ist ein vollständiges, neues, wenig gebrauchtes

Uhrmacherwerkzeug
(Wälzmaschine mit 18 Fraisen etc.) billig zu verkaufen. Off. u. Nr. 2818 d. d. Exp. des Gesellschaften erbeten.
Haarlemmer Blumenzwiebeln wie Hyacinthen, Tulpen, Crocus Schneeglöckchen, Seilla u. s. w. empfiehlt in unübertroffener Qualität **Carl Mertins,**
Blumen- und Samen-Handlung, Königsberg i. Pr., Königsstraße 69.
Größtes Lager. Billigste Preise. Reichhalt. Verzeichniß mit Culturanzeige franco. (348)

Berghied. Arbeitswagen
leicht gehend und dauerhaft gearbeitet, sowie auch leichte ein- und zweispänn. Federwagen liefert zu mäßigen Preisen (4475)
A. Redzinski, Wagenbauer, Lantenburg.

Eisern. Reservoir
6500 Liter Inhalt, rund, ist billig zu verkaufen in Rondsden, St. Misje.
Viehverkäufe.
Schwarzbraune Stute, trennpfer, vorn. Keufere, billig zu verk. Offerten u. Nr. 4673 an die Expedition des Gesellschaften erb.
1 Bulle, 12 ältere Kühe und 12 junge Dähnen
2 1/2 jährig, verkäuflich in Söschene b. Rielakten Wpr. (4180)

Verkäuflich Pferd für Adjutanten und zur Jagd.
Dunkelbr. Stute mit Stern v. Valerius v. St. Palmer a. d. Valeria, 7jährig, f. mittl. Gew., gar fehlerfrei, in ger. Grade Kruppenfeder, sehr flott und andauernd, nett aussehend, gut geritten, springt hervorragend, schußfest, in jedem Dienst, auch vor dem Zuge vorzüglich gehend, für den ger. Preis von 1000 Mtr. Näheres Wachtmeister Grimm, Langfuhr.

1-2-jährige reinblütige Simmenthaler Zuchtbullen
verkauft Rittergut Schönwalde Bahnstat. Zielenzig u. Sternberg N.-M. (4384)
12 2- und 3-jährige Stiere
giebt zu zeitgemäß billig. Preisen ab Marcus, Marienwerder.

Um zu räumen, verkaufe den Rest meiner sehr schönen sprunghaften **Hambonillet-Böde** mit 50 und 60 Mark pro Stück. Grams, Rathsbord bei Pr. Stargard. (4586)

50 fette Merzschafe
verkäuflich in Sumowo v. Raymowo.
Hampshiredown-Stammzüchtere Wickbold
bei Tharau Ostpreußen mit größtem Verkauf in Ostpreußen, offerirt
80 Stk. Zuchtmütter



Bock-Verkauf Oxforddown
zu festen Taxpreisen. (1735)
Stammheerde Nodems
bei German (Post u. Bahn).
Sembritzki.

Dom. Gr. Wacznirs bei Emarszin verkauft 200 angestete diesjähr. **Kreuzungslämmer.**
150 weidesette **Sammel und Kreuz-Lämmer**
stehen zum Verkauf in Schoenwäldchen ver Froegenau Sp. (4525)

20 Abzackerkel
engl. Zucht, verkauft J. Goerb, Köhlgarten p. Mische.
Soeben ist im achten Jahrgang erschienen: (2301)

„Der Förster“
Land- u. Forstwirtschaftskalender für 1894.
Kleine Ausgabe: in Leinwand M. 1,50, Lederband M. 2,—
Große Ausgabe: in Leinwand M. 1,80, Lederband M. 2,30
Gustav Röthes Verlagsbuchhdt.
Graudenz.
Heirath. Wer reich, glücklich will, verlange „Deutsches Familienmag.“
Berlin, Auguststr. 33. (3813)